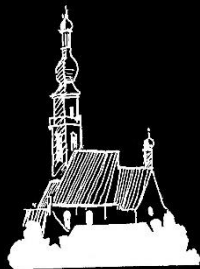


Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Kulmbach



Bäume
Boden/Kompost/Düngung
Dorfverschönerung
Ernährung
Exkursion
Friedhof
Garten allgemein
Gartengestaltung
Gartenreisen
**Gartenstudienreisen des
Kreisverbandes**
Gemüse
Gesundheit
Heimat
Historie
Jahreszeiten
Jugend
Obst
Ökologie
Pflanzenschutz
Reisen
Tiere in Garten und Flur
Ziergarten

VORTRAGSANGEBOTE

FÜR GARTENBAUVEREINE 2020

**KREISVERBAND für
GARTENBAU und LANDESPFLEGE
KULMBACH**

Geschäftsstelle: Landratsamt Kulmbach
Konrad-Adenauer-Straße 5
95326 Kulmbach
Tel. 09221/707-553
Fax 09221/707-95-553
e-Mail: haun.friedhelm@landkreis-kulmbach.de
Internet: www.kv-gartenbauvereine-kulmbach.de

Geschäftsführer: Friedhelm Haun
Kreisfachberater für Gartenbau

Bankverbindung: Sparkasse Kulmbach-Kronach
Konto-Nr. 152 397
BLZ 771 500 00

IBAN: DE44 7715 0000 0000 1523 97
BIC: BYLADEM1KUB

Gläubiger-ID: DE 70 ZZZ 00000 287 381

VORTRAGSANGEBOTE

FÜR DIE GARTENBAUVEREINE

ab 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie erhalten nun unser Vortragsprogramm in überarbeiteter Ausgabe. Die Skizzen auf der Vorderseite sind Entwürfe von unserem Meistertöpfer aus Thurnau, dem leider nun schon verstorbenen Heinz Schnauder.

Auch sonst hat sich die Anordnung ebenfalls verändert. Ich habe die Vorträge nach Fachgebieten gruppiert und diese alphabetisch geordnet. Dies fördert das Auffinden von Vorträgen, Kursen, Exkursionen zu bestimmten Themen. Es sind einige Referenten ausgeschieden. Neu begrüßen wir den Kreisfachberater in Ruhe aus Forchheim, Ernst Deutsch, und den Diplombiologen Jürgen Beck aus Thurnau.

Verschiedene neue Vorträge sind aufgenommen worden, zunehmend mehr Powerpointpräsentationen und Bildervorträge, für die jetzt ein Beamer nötig ist. Der Kreisverband hat nun selbst einen **Beamer** angeschafft, der auch für die Vereine zur Verfügung steht und bei mir ausgeliehen werden kann, allerdings, wie der Vorstand beschlossen hat, gegen eine Gebühr von 10,-- €.

Im Weiteren die allgemeinen Informationen:

Der **Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Kulmbach** fördert mit seinen Vortragsangeboten die Erwachsenenbildung im Landkreis Kulmbach und unterstützt damit gleichzeitig die Arbeit der Gartenbauvereine und die fachlichen Aufgaben. Die Volkshochschulen haben sich mit Ihrer Unterstützung zurückgezogen. Der Kreisverband fördert aber weiterhin die Vortragsveranstaltungen der Gartenbauvereine im Landkreis Kulmbach, auch solche von Referenten und Themen außerhalb dieses Programms. Voraussetzung ist in diesem Fall, dass ein Honorar ausgezahlt wurde, was nachgewiesen werden muss. Der Zuschuss beträgt 40,00 € pro Veranstaltung.

In diesem Vortragsangebot sind auf den letzten Seiten die **Referenten** aufgeführt, Sie können dann telefonisch oder schriftlich Kontakt aufnehmen. Die **Terminabsprachen** erfolgen direkt mit den Referenten, bitte klären Sie dann auch die **Honorarforderung**, die **Abrechnung des km-Geldes** und die **Bereitstellung von Hilfsmitteln** (Projektor, Overhead, Beamer, Leinwand u. a.).

Das Referentenhonorar beträgt in der Regel 65,00 €. Für die Vorträge von Ernst Deutsch werden 75,00 €. für die von Herrn Sesselmann 85,00 € berechnet. Die halbtägigen Kurse von Herrn Pflaum belaufen sich auf 80,00 €. Verbrauchsmaterialien und Kostproben können die Referenten gesondert in Rechnung stellen. Diese übernehmen am besten die Teilnehmer des Kurses oder Vortrags vor Ort.

Bitte fragen Sie die Referenten bei Bestellung der Veranstaltung nach dem Honorar.

Die **Abrechnung** ist für Sie vereinfacht:

Die **Referenten** stellen ihre Vorträge bei der Geschäftsstelle im Landratsamt in Rechnung. Dazu gibt es Abrechnungsformulare, eines liegt der Sendung des Vortragsprogramms bei,

weitere können auf Wunsch angefordert werden. Der Kreisverband zahlt die Referenten mit Honorar und Fahrtkosten aus; der um den Zuschuss verminderte Restbetrag wird von uns dem Verein per Lastschrift in Rechnung gestellt.

Auch andere Organisationen können dieses Vortragsprogramm in Anspruch nehmen, allerdings ohne Bezuschussung, so dass die entsprechenden Konditionen mit den jeweiligen Referenten eigenständig abgeklärt und finanziert werden müssten.

Ich möchte aber auch darauf hinweisen, dass Sie selbst mit einem „Paket“ von Medien Vortrags- und Vereinsabende gestalten können: Eine ganze Reihe von CD und DVD mit Gartenthemen können bei der **Kreisgeschäftsstelle beim Landratsamt** ausgeliehen werden.

Das Medien-Verzeichnis des **Landesverbands** ist von dort ebenfalls an die Vorsitzenden der Vereine gegangen. Es steht aber auch im Landratsamt zur Verfügung. Ich möchte empfehlen, eifrig davon Gebrauch zu machen. Die Abwicklung erfolgt direkt über den Landesverband.

Weiterhin verleiht das **Medienzentrum des Landkreises** für **Gartenbauvereine kostenlos die heute üblichen Medien**. Eine große Anzahl hochinteressanter Themen werden dort angeboten. Sie können gerne dieses Medienangebot nutzen. Hier können auch **Leinwände** oder **Beamer** ausgeliehen werden:

Medienzentrum des Landkreises
Konrad-Adenauer-Str. 5, Untergeschoss, Zi. U4
95326 Kulmbach
(Tel 09221/707-262)

Öffnungszeiten: Mo, Do:	11.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr
Di:	11.30 - 13.30 Uhr
Mi:	10.00 - 12.00 Uhr

Ich gebe Ihnen dieses Vortragsprogramm zu Ihrer Orientierung und Bereicherung Ihres Vereinslebens an die Hand und würde mich freuen, wenn dieses umfangreiche Vortragsangebot eine große Resonanz findet.

Für Ihre zukünftigen Veranstaltungen wünsche ich Ihnen viel Erfolg und verbleibe mit den besten Grüßen

Ihr

Friedhelm Haun
Kreisfachberater für Gartenbau,
Geschäftsführer des Kreisverbands

	Thema, Erläuterung	Art	Referent/in	Dauer min.
	Bäume			
1.	<p>„Brauchtum rund um unsere Bäume“</p> <p>Der Baum gilt als „Symbol des Lebens“. Bei diesem Vortrag geht es um Heilkraft, Mythos und Brauchtum rund um unsere Bäume. Auch das Wissen der Kelten wird mit eingebunden sein.</p>	Vortrag	Gabriele Feulner	100
2.	<p>„Bäume schaffen Lebensqualität“</p> <p>Bäume gliedern den Garten und das Dorf, sie rahmen Ortschaften ein und schaffen eine harmonische Verbindung zur Flur. Bäume sind aber auch als Lebewesen zu betrachten und entsprechend zu betreuen. Wuchsgesetze und Ansprüche zu kennen, sind eine wichtige Voraussetzung zur richtigen Pflege. Bäume entwickeln sich als Lebensraum für Vögel und eine reiche Insektenwelt.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60
3.	<p>„Wo wir uns finden ... Einiges zur Kulturschichte der Linde“</p> <p>Dorflinden, Kapellenlinden, Gerichtslinden, Tanzlinden: zu keinem Baum haben wir über die Jahrhunderte mehr Beziehungen aufgebaut als zur Linde. Viel besungen wird sie mit ihren herzförmigen Blättern sogar zum Baum der Liebe. Schon vor Jahrhunderten gepflanzt, eignet sich die Sommerlinde gut für die „siedlungsnahen“ Standorte.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	100
4.	<p>„Die Linde als Hof- und Parkbaum“</p> <p>Die heimischen Arten der Linde wurden schon lange in Höfe, Dörfer und Parks gepflanzt. Platz brauchen diese mächtigen Baumgestalten alle! Die Sommerlinde eignet sich besser für innerörtliche Situationen.</p> <p>Im Park haben sich zu den heimischen Arten noch einige andere gesellt, manche findet man aber nur in Sammlungen und Arboreten. Wie Forschungen zeigen, werden auch sie von Bienen besucht.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	45

5.	<p>„Baumspaziergang“</p> <p>Es werden im gemächlichem Tempo (geeignet auch für Kinder und Senioren) außergewöhnliche Bäume im Stadtgebiet Kulmbach besucht (2 verschiedene Routen möglich) und ihre Besonderheit in Bezug auf Botanik, Herkunft und Nutzung besprochen.</p> <p>Gegebenenfalls Körbchen, Bleistift und Papier mitbringen.</p>	Exkursion	Sabine Heucke-Gareis	120
6.	<p>„Wunderwelt Wald“</p> <p>Ein abwechslungsreicher Vortrag über die Schönheit, die bunte Vielfalt und über Besonderheiten unserer bedrohten, aber immer noch wunderbaren heimischen Wälder.</p>	Diavortrag	Horst Schröder	70
7.	<p>„Kleine Gärten – k(l)eine Bäume“</p> <p>In Zeiten von Klimawandel und kleinen Gärten ist es nicht einfach, auch noch einen schönen Baum im Garten unterzubringen. Oft ist man ratlos und steht vor einem schier unendlichen Baumschulsortiment. Hier gibt es Rat und fachlichen Beistand, denn: Bäume brauchen wir zum Überleben – auch wenn sie nicht allzu groß werden dürfen oder sollen.</p>	Vortrag mit Beamer	Arnd Sesselmann	90
	<p>Boden</p>			
8.	<p>„Gesunder Boden – die Grundlage für gesunde Pflanzen“</p> <p>Der Boden spielt in Bezug auf das Gedeihen der Pflanzen eine ganz entscheidende Rolle. Die unterschiedlichen Böden gilt es verschieden zu behandeln. Dabei sollte man auf die Mistanwendung verzichten, die oft zur Überdüngung geführt hat. Kompostverwendung ist dagegen ratsam, auf jeden Fall muss das Bodenleben gefördert werden.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	75

	<h2>Dorfverschönerung</h2>			
9.	<p>„Dorfverschönerung: Von der Theorie zur Praxis“</p> <p>Der Dorfwettbewerb hat in unserem Raum eine mehr als 50-jährige Tradition. Für die Neueinsteiger tauchen immer wieder Fragen auf: Was ist schön? Was macht das Dorf schön?</p> <p>Dorfverschönerung ist bei allen Zukunftsvisionen ein wesentlicher Teil des Dorfwettbewerbs. Die aktiven Bürger vor Ort können viel bewegen! Die aktive Bürgerbeteiligung führt zum Erfolg. Die Dorfverschönerung ist die größte Bürgerinitiative in unserem Land!</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	70
10.	<p>„Der Dorfwettbewerb im Landkreis Kulmbach, eine Erfolgsgeschichte“</p> <p>Schon in den 50er Jahren wurden im Landkreis Kulmbach die Dörfer verschönert. Dies mündete 1961 in den Bundeswettbewerb auf Initiative des Grafen Bernadotte von der Mainau. Die Dörfer bei uns waren sehr erfolgreich: Bundesgold, Bundes Silber, Landespreise und viele Bezirkssiege. Der Vortrag zeigt die Bilanz und führt die Dörfer und ihre Erfolge in lockerer Weise vor.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Power-Point-Vortrag	Friedhelm Haun	45
	<h2>Ernährung</h2>			
11.	<p>„Das Leben würzen, nicht versalzen“</p> <p>Gewürze und Kräuter in der Zubereitung von Speisen. Die Wirkung der Gewürze und Kräuter auf unsere Gesundheit.</p> <p>Es wird ein Stück Fleisch nach Wahl zubereitet.</p> <p>Tisch und Steckdose sollen zur Verfügung stehen.</p>	Vortrag mit Vorführung	Johanna Eisner	180

12.	<p>„Heimische Kräuter in der Küche“</p> <p>Was wir im eigenen Garten anbauen können und somit tagtäglich in der Nahrungszubereitung verwenden können. Somit können wir unsere Gesundheit erhalten oder wieder erlangen.</p>	Vortrag mit Vorführung	Johanna Eisner	120
13.	<p>„Ein Korb voller Genuss“</p> <p>Mit Kostproben werde ich verschiedene Wildkräuter aus Garten und Wiese vorstellen. Hierbei werden wir Giersch, Gundermann, Spitzwegerich oder den Löwenzahn ebenso wie die Schafgarbe kennenlernen.</p>	Vortrag mit Verkostung	Gabriele Feulner	120
14.	<p>„Wildkräuter auf den Tisch“</p> <p>Wildpflanzen, von vielen schlicht als „Unkraut“ bezeichnet, sind reich an Inhalts- und Geschmacksstoffen und können, kundig angewendet, jede Tafel bereichern.</p> <p>Von diesem Vortrag existiert ein Skript. Auf Wunsch wird es in ausreichender Menge mitgebracht.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Bildern	Sabine Heucke-Gareis	90
15.	<p>„Konservieren von Kräutern“</p> <p>Wie rettet man Duft, Fülle und Wirkung der sommerlichen Würz- und Heilkräuter in die kalte Jahreszeit? Tipps zur Vorratshaltung und Verwendung.</p> <p>Von diesem Vortrag existiert ein Skript. Auf Wunsch wird es in ausreichender Menge mitgebracht.</p>	Vortrag mit Bildern und Anschauungsmaterial	Sabine Heucke-Gareis	90
16.	<p>„Bärlauch – der bärenstarke Frühjahrskick“</p> <p>Es wird erklärt und gezeigt, wie der Bärlauch sicher bestimmt werden kann und wie er gesammelt wird. Der Anbau im Hausgarten und der Einkauf im Geschäft werden als Alternative vorgestellt und natürlich die Zubereitung und Verwendung in der Küche ausführlich erläutert.</p>	Vortrag, evtl. Kochvorführung	Edith Wagner	60
17.	<p>Zurück zu den Wurzeln!</p> <p>Wurzeln und Knollen sind ideale Wintergemüse und füllen im Herbst unsere Keller und Vorratslager. Es werden praktische Tipps zu Anbau, Ernte, Lagerung und Verarbeitung in der Küche gegeben. Als herzhaft und feine Gerichte, scharfe und deftige Chutneys, süßsauer eingelegt oder vergoren, können sie zubereitet und konserviert werden.</p>	Vortrag auch als Kochvorführung möglich	Edith Wagner	60

18.	<p>„Unkraut vergeht nicht – Gott sei Dank!“</p> <p>Brennnessel, Giersch und Vogelmiere – Garten jäten – kulinarisch!</p> <p>Kräuter wachsen im Garten, ob wir wollen oder nicht. Lernen Sie die geschmacksvollen Seiten der Garten(un)kräuter kennen. Nutzen Sie diese Pflanzen, indem Sie sie einfach abpflücken und aufessen. Ich zeige Ihnen, wie Sie diese (Un)-Kräuter sicher bestimmen und was Sie daraus machen können.</p> <p>Vortrag mit Folien und Anschauungsmaterial.</p> <p>Auf Anfrage auch als Führung oder/und Kochvorführung möglich.</p>	Vortrag, evtl. Kochvorführung	Edith Wagner	60
19.	<p>„Gesund durch richtige Ernährung“</p> <p>Unterschiede zwischen Lebensmitteln und Nahrungsmitteln. Ist Kalorien zählen Unsinn? Welche 4 Nahrungsmittel muss ich meiden? Welche 4 Nahrungsmittel soll ich täglich essen?</p> <p>Die Kollath-Ernährungstabelle nach Schulnoten eingeteilt!</p> <p>Bitte stellen Sie Leinwand und Overheadprojektor zur Verfügung.</p>	Folienvortrag	Helmut Zimmermann	120
20.	<p>„Gesund ernähren – Gemüse gären“</p> <p>Theorie <u>und</u> Praxis! Es wird gezeigt, wie auf einfachste Weise alle Gemüsearten (nicht nur Sauerkraut!) haltbar gemacht werden können.</p> <p>Milchsaures Gemüse – DIE Heilkost für Diabetiker.</p> <p>Eingelegt wird während des Vortrages – Mixed Pickles.</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	105
21.	<p>„Gesundheitswert der Nüsse und Ölf Früchte“</p> <p>Ob Walnuss oder Mandel, ob Sonnenblumen- oder Pinienkerne, alle enthalten pflanzliche Öle mit ungesättigten Fettsäuren, die der Gesundheit sehr zuträglich sind. Sie bringen auch wertvolle Mineralstoffe mit, somit bilden Nüsse und Ölf Früchte eine wertvolle Nahrungsergänzung.</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	120

22.	<p>„Die 10 wichtigsten Getreidesorten, ihre Wirk- und Inhaltsstoffe“</p> <p>Getreide, die beste Konserve der Natur ist unbegrenzt haltbar. Nach dem Mahlen sollte es aber umgehend verarbeitet werden. Der Unterschied zwischen Vollkorn- und Auszugsmehl. Benötige ich eine Getreidemühle?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	100
23.	<p>„Hausweinbereitung – aber richtig!“</p> <p>Von der reifen Frucht bis zum fertigen Getränk. Tipps und Tricks zur richtigen Weinbereitung. Welche Früchte eignen sich besonders gut? Auf Wunsch kann im Anschluss an den Vortrag über das Haltbarmachen von Obst, Gemüse, Kräutern, Gewürzen und Pilzen berichtet werden.</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	120
<h2>Exkursion</h2>				
24.	<p>„Sanspareil: Paradies der Markgräfin Wilhelmine“</p> <p>Es wird eine Führung im Felsengarten (ohne die Baulichkeiten) angeboten, die Entstehung und die herausragende geschichtliche Bedeutung erläutert wie auch die merkwürdigen Bezeichnungen für die Felsen und Grotten.</p>	Exkursion	Friedhelm Haun	90
25.	<p>„Rokokogarten Veitshöchheim“</p> <p>Bei einer Fahrt nach Veitshöchheim ist eine Führung in Rokokogarten möglich, die die Entstehung, die Blütezeit unter Bischof von Seinsheim, die Merkmale eines Rokokogartens und einige der steingewordenen Allegorien von Ferdinand Tietz und Johann Peter Wagner vorstellt.</p>	Exkursion	Friedhelm Haun	90
26.	<p>„Naturkundliche Feierabendführung“</p> <p>Hier geht es um unsere wildwachsende heimische Flora. Die geologische Situation die Wuchsbedingungen der Pflanzen werden vorgestellt und die gefundenen Pflanzen benannt. Auch das eine oder andere Tier findet Erwähnung. Wenn Sie eine solche Exkursion bestellen wollen, sollte ein Parkplatz am Ausgangspunkt zur Verfügung stehen.</p>	Exkursion	Friedhelm Haun	90

27.	<p>„Führung im ÖGB, dem Ökologisch-Botanischen Garten in Bayreuth“</p> <p>Bei der Fülle der Pflanzen im Botanischen Garten in Bayreuth trifft man auch viele mit heilkräftiger Wirkung an. Diese werden vorgestellt und die Anwendung mit ärztlicher Fachkunde besprochen.</p> <p>Diese Veranstaltung sollte immer an einem Samstag stattfinden.</p>	Führung	Sabine Heucke Gareis	90
28.	<p>„Kräuterspaziergang“</p> <p>Im jeweiligen Einzugsgebiet des anfordernden Vereins (oder der Gruppe oder Interessengemeinschaft) wird ein etwa 5 km langer gemächlicher Spaziergang (es geht nicht schneller, wenn alle paar Meter ein Kräutlein oder ein Baum vorgestellt wird), somit geeignet für Kinder und Senioren, unternommen.</p> <p>Papier, Bleistift und Körbchen sind zu empfehlen.</p>	Exkursion	Sabine Heucke-Gareis	120
29.	<p>„Eine Fränkische Kräuter-ver-führung in Witzmannsberg</p> <p>Eine Führung in die Vergangenheit und in der Gegenwart.</p> <p>Ein Blick ins Maintal und ein Blick auf wilde Kräuter und Früchte.</p> <p>Ich zeige Ihnen die Landschaft und die heimische Natur am jungen Obermain.</p> <p>Ich erzähle Geschichten von fränkischen Menschen und Häusern.</p> <p>Ich berichte von der Landwirtschaft und dem Landleben früher und heute.</p> <p>Zum Abschluss gibt es verführerische Kostproben aus wilden Kräutern und Früchten.</p> <p>Die Führung findet in Witzmannsberg/Mainleus statt.</p> <p>Preis nach Absprache.</p>	Führung	Edith Wagner	
30.	<p>„Unkraut vergeht nicht – Gott sei Dank!“</p> <p>Siehe Veranstaltung Nr.</p>	Führung	Edith Wagner	

	Friedhof			
31.	<p>„Der Friedhof in Umbruch – gestalterische Lösungen“</p> <p>Die Anforderungen der Friedhofsämter über neue Bestattungsformen erfordern gestalterische Lösungen. Dazu gibt es im Raum Kulmbach schon einige gute Beispiele.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	45
	Garten allgemein			
32.	<p>„Alles ist Gift!“ Zauber-, Giftpflanzen und Pflanzengifte ohne Furcht – betrachtet</p> <p>Es ist ein Thema, das nicht nur KITAS und Kindergärten interessieren dürfte. Immerhin sind eine Vielzahl von den in Gartenkultur befindlichen Pflanzen in irgendeiner Form giftig. Allerdings verraten uns statistische Erhebungen, dass wir mit Gelassenheit an dieses Thema herangehen dürfen. Welche Pflanzen in dieser Hinsicht besondere Aufmerksamkeit verdienen, wird in diesem Vortrag aufgezeigt.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Ernst Deutsch	90
33.	<p>„Was wächst denn da noch in meinem Garten?“</p> <p>Wildwuchs – Beikraut – Spontangrün! Unser Garten ist fruchtbar: er bringt viele Pflanzen hervor, die wir gar nicht gesetzt oder gesät haben. Manchem stellen sich die Haare zu Berge, andere sehen es gelassen. Das ist wohl auch die richtige Einstellung. Schauen wir uns die Pflänzchen doch einmal an (Gelegenheit im Bild bei diesem Vortrag)! Zum differenzierten Vorgehen ist es gut zu wissen, was „Wurzelunkräuter“ und „Samenunkräuter“ sind, und was man entsprechend der Kultur auch dulden kann.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	60

34.	<p>„Begegnung mit dem fränkischen Garten“</p> <p>Der Ursprung unserer Hausgärten liegt im bäuerlichen Garten, der nahrhaften wie zierenden Elementen Raum gab. Flieder, Buchs und Paeonie haben da ihren Platz, weniger eine Nadelholzsammlung oder eine Thujahecke. Natürlich kommen auch die heimischen Baumaterialien zum Zug.</p> <p>Bei allem Wandel in den Gärten ist es sicher sinnvoll, sich an die Herkunft unserer häuslichen Gärten zu erinnern.</p> <p>Kurzvortrag für Hauptversammlungen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	50
35.	<p>„Der Landschaftsgarten – ein Erlebnispark des 19. Jahrhunderts“</p> <p>In England haben es die Gestalter vorgemacht und im europäischen Festland wurde der Landschaftspark im 19. Jhd. modern. Die Parklandschaft erscheint wie von der Natur geschaffen, ist aber intensiv durchdacht und gestaltet. Wir sehen uns in Wörlitz, Muskau und Branitz um und werden auch mit den Parks von Peter Joseph Lennè befassen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	75
36.	<p>„Wie vermehre ich Pflanzen?“</p> <p>Praktische Tipps zur Vermehrung von Stauden, Ziersträuchern, Obstgehölzen und Zimmerpflanzen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60
37.	<p>„Gehölzschnitt von Blütensträuchern, Rosen, Kletterpflanzen, Wein und anderen Gehölzen“</p> <p>Gehölzschnitt an Ziergehölzen: Jede Pflanze braucht individuelle Behandlung je nach Art und Standort.</p> <p>Ziergehölze haben sehr unterschiedliche Wuchsformen und blühen in verschiedenen Zyklen an mehrjährigen, zweijährigen oder einjährigen Trieben. Manche wachsen baumartig, andere bilden dichtes Gebüsch oder klettern an Wänden und Bäumen.</p> <p>Wie behandle ich Sträucher in der Hecke und wie ein Solitärgehölz?</p> <ul style="list-style-type: none"> • In praktischer Vorführung und theoretischen Erläuterungen wird vermittelt, wie die Pflanzen uns 	Kurs	Jürgen Pflaum	halbtägig

	<p>zeigen, welche Schnittmaßnahmen bei ihnen angemessen sind, ohne dass wir Namen etc. von ihnen wissen brauchen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziel des Kurses ist es, die „Sprache der Pflanzen“ zu verstehen und welche Maßnahmen geeignet sind, dass sie sich in voller Pracht harmonisch im Garten einfügen. • Manche Gehölze sollten am besten gar nicht geschnitten werden, manche gedeihen am schönsten, wenn sie immer wieder verjüngt werden, andere brauchen einen alljährlichen starken Rückschnitt. 			
38.	<p>„Naturgarten – ein Gewinn für alle“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlage - Pflege - Artenreichtum an Pflanzen und Tieren - Vorteile für den Hobbygärtner 	Diavortrag	Günter Reif	90
39.	<p>„Eltern haften für ihre Kinder – Wer haftet für Tante Trudes Garten?“</p> <p>Es geht um Haftungsfragen rund um Haus, Garten und Vereinsgelände. Ein Vortrag besonders für Vereinsvorsitzende und Personen mit Verantwortung im öffentlichen Leben, aber auch für den Haus- und Gartenbesitzer interessant.</p>	Vortrag mit Beamer	Arnd Sesselmann	90
<h2>Gartengestaltung</h2>				
40.	<p>„Der Kleine Hausgarten: Zwischen Nutzen und Zierde“</p> <p>Klein – aber oho! Die Vielfalt der Natur und deren Nutzungsmöglichkeiten lässt sich auch auf kleinstem Raum verwirklichen. Durch geschickte Raumaufteilung und häufige Verwendung von Nutzpflanzen als Gestalter lässt sich so ein kleines Paradies schaffen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen!</p>	Vortrag mit Beamer	Ernst Deutsch	90

<p>41.</p>	<p>„Gärten des Grauens – Oder lieber lebendige Kiesgärten anlegen?“</p> <p>Leider macht sich seit einige Jahren ein Unfug immer mehr breit: Flächen mit Kies- und Steinschüttungen, darin ein paar um ihr Leben kämpfende Koniferen und Gräser eingestreut, werden als moderne, pflegeleichte Gärten verkauft. Ästhetisch, ökologisch und aus der Sicht der Nachhaltigkeit handelt es sich nicht einmal um Trümmerbrachen, geschweige denn um Gärten! Oder können Sie sich etwa vorstellen, Erholung und naturnahes Glück in Ihrem Liegestuhl zu finden, der auf Geröllflächen in einem Steinbruch, statt in Wiesen unter Bäumen steht?</p> <p>Wenn man es richtig anpackt, kann ein Kiesgarten allerdings ein belebendes, ästhetisch bezauberndes und auch pflegeleichtes Element im Garten werden. Wie man das angeht und welche ökologischen Parameter zu beachten sind, darüber gibt dieser Vortrag Auskunft.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen!</p>	<p>Vortrag mit Beamer</p>	<p>Ernst Deutsch</p>	<p>90</p>
<p>42.</p>	<p>„Visitenkarte Vorgarten“</p> <p>Vorgärten sollen Visitenkarten sein. Allerdings greift eine schreckliche Mode um sich, die nur noch mit dem Schlagwort aus den 80er Jahren als „Grün kaputt“ bezeichnet werden kann! Dabei sollte die Visitenkarte „Vorgarten“ doch auch ein wenig die Seele des Gestalters widerspiegeln. Wie dieses Anliegen erfolgreich durchgeführt werden und dabei Natur und Gestaltungswillen in Einklang gebracht werden kann, zeigt dieser Vortrag auf.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	<p>Vortrag mit Beamer</p>	<p>Ernst Deutsch</p>	<p>90</p>
<p>43.</p>	<p>„Sehenswerte naturnahe Gärten“</p> <p>Prämierte Gärten aus einem Wettbewerb zeigen fantasievolle, stimmige Naturräume im Siedlungsbereich. Diese hervorragenden Beispiele, von Laien mit grünem Daumen geschaffen, geben Mut zur Nachahmung.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	<p>Vortrag mit Beamer</p>	<p>Ernst Deutsch</p>	<p>90</p>

44.	<p>„Grundstückseinfahrten und Hinterhöfe als grüne Oasen“</p> <p>Oft wenig beachtet und auch nicht bekannt, entfalten sich auf diesen kleinen Räumen hervorragende Gartenbilder, die den Vorbeikommenden oder den Besucher in Erstaunen versetzen und wegen der überreichen Fülle an Gestaltungsideen zur Nachahmung einladen. Zudem ist jede dieser Flächen eine Bereicherung für die Natur selbst.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Ernst Deutsch	90
45.	<p>„Blüten das ganze Jahr!“</p> <p>Die beliebtesten Gartensträucher werden im Lauf der Jahreszeiten dargestellt. Der Vortrag geht auch auf Schnittmaßnahmen zum Erhalt der Blühfähigkeit ein.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Ernst Deutsch	90
46.	<p>„Warum den Garten nicht naturnah gestalten?“</p> <p>Das Haus ist gebaut, nun geht es an die Außengestaltung. Dabei ist einiges zu bedenken. Orientieren wir uns an dem Angebot der Baumärkte oder an dem Beispiel aus der Nachbarschaft? Ist nicht gerade der naturnahe Garten zeitlos schön, das ganze Jahr über interessant und nicht im Endeffekt der pflegeleichtere Garten?</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60
47.	<p>„Von der Baustelle zum blühenden Garten“</p> <p>Punktuelle Gestaltungshinweise, vom Beginn der Bauphase bis zu „Fertigstellung“, Hinweise für Bodenvorbereitung, Erdmodellierung, Einteilung des Gartens, Bepflanzung und dessen weiterer Pflege.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60
48.	<p><u>„Gartenplanung: Freundliche Gärten als Lebensraum“</u></p> <p><u>Aus welchen Elementen ist ein Garten aufgebaut? Planung und Gestaltung von Neuanlagen sowie Änderungen werden vorgestellt.</u></p>	<u>Diavortrag</u>	<u>Roland Ramming</u>	<u>75</u>

49.	<p><u>„Das Geheimnis eines schönen Gartens“</u></p> <p><u>„Gartengestaltung ist die Kunst, alle Einzelteile zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufügen“.</u> <u>Wie wir dies anstreben können, wird in dem Vortrag mit Bildern erklärt. Es wird eingegangen auf Gestaltungsmittel, wie z. B. Materialien, Goldener Schnitt, Farbenlehre, Kontraste, Blickachsen usw., und was wir unter schön verstehen.</u></p>	Power-Point-Vortrag	<u>Roland Ramming</u>	<u>60</u>
50.	<p><u>„Der Seniorengarten“</u></p> <p><u>Was erleichtert die Gartenarbeit?</u> Was ist eigentlich ein Seniorengarten? Barrierefreie Gärten für Senioren – altersgerecht geplant – pfiffige Lösungen – nützliche Hilfen – Gartenfreude im Alter – Garten genießen!</p>	Power-Point-Vortrag	<u>Roland Ramming</u>	<u>90</u>
51.	<p>„Der alternde Garten“</p> <p>Wenn unser Garten älter und reifer wird, muss er immer wieder überarbeitet werden. Vieles wird zu groß und zu eng – manche Stauden finden aber erst jetzt ihren Lebensraum!</p> <p>Nutzen Sie die Chance eines reifen Gartens – steigern Sie die Qualität einer einmaligen Anlage.</p>	Diavortrag	Roland Ramming	75
52.	<p>„Lebendige Wege und Höfe“</p> <p>Verantwortungsbewusstes Handeln beim Pflastern ist heute wichtiger denn je. Bodenversiegelung, Bodenschutz, dorfgerichtetes Pflaster sind Themen, mit denen sich der Vortrag beschäftigt. Grundüberlegungen, Planung und Bau von befestigten Flächen werden aufgezeigt.</p>	Diavortrag	Roland Ramming	75
53.	<p>„Bau von Trockenmauern“</p> <p>Trockenmauern sind wertvolle ökologische Nischen auf kleinstem Raum. Bau, Statik und Bepflanzung werden in diesem Vortrag vorgestellt.</p>	Diavortrag	Roland Ramming	75
54.	<p>„Hochbeete und Kräuterspiralen“</p> <p>Zwei ansprechende Gartendetails, die uns das Arbeiten im Garten erleichtern können und gestalterische Höhepunkte darstellen. Hier wird Nützliches mit Schöner verbunden. Der Nutzgarten bekommt eine neue Wertigkeit.</p>	Power-Point-Vortrag	Roland Ramming	60

55.	<p>„Staudenbeete richtig anlegen“</p> <p>Stauden nach Lebensbereichen aussuchen und gestalten.</p> <p>Ob schattige Ecken in einem „reifen“ Garten oder sonnige Standorte. Ein reicher Blütenzauber für das ganze Jahr ist kein Geheimnis.</p>	Diavortrag	Roland Ramming	75
56.	<p>„Hecken im Siedlungsbereich“</p> <p>Hecken erfüllen in Ortschaften wichtige Funktionen. Sichtschutz, Windschutz, Lebensraum und vieles mehr. Freiwachsende Sträucher und Schnitthecken werden vorgestellt und die Vor- und Nachteile aufgezeigt. Planung und Pflege müssen wohl überlegt werden.</p>	Diavortrag	Roland Ramming	75
57.	<p>„Kleine Gehölze für unsere Gärten“</p> <p>Bäume und Sträucher werden oft zu groß für unsere Gärten. Die Folge sind Ärger, höherer Pflegeaufwand und entstellte Pflanzen durch Verschnitt. Eine Vielzahl von kleineren Gehölzen für unseren ländlichen Raum ausgewählt, werden gezeigt.</p>	Diavortrag	Roland Ramming	90
58.	<p>„Naturnaher Garten – ein Gewinn für alle“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlage und Pflege - Rückzugsgebiet und Nahrung für viele Tiere - Erhöhung des Artenreichtums an Pflanzen und Tieren - Vorteile für den Hobbygärtner 	Diavortrag	Günter Reif	90
59.	<p>„Gärten auf dem Dach - Lebensraum für Mensch und Natur“</p> <p>Um die Dachbegrünungen ist es in den letzten Jahren sehr ruhig geworden, doch Klimawandel und Insektensterben sind Anlass genug, um sich wieder einmal eingehend mit diesem Thema zu befassen. Lassen Sie sich überraschen, wie aktuell das alte Thema heute ist.</p>	Vortrag mit Beamer	Arnd Sesselmann	90

	<h1 style="text-align: center;">Gartenreisen</h1>			
60.	<p>„Nach Paris und Versailles – Der Gärten wegen!“</p> <p>Es lohnt sich, einen Streifzug durch das grüne Paris und durch die Ile de France mit seinen abwechslungsreichen und vielfältigen Parks und Gärten zu unternehmen. Dabei ist es immer wieder erstaunlich, wie schnell man vom unruhigen Getriebe der Millionenmetropole, plötzlich und oft unerwartet, in den stillen und ruhigen „grünen Lungen“ die Seele baumeln lassen kann.</p> <p>Eine Auswahl: Jardin de Luxembourg – Parc André Citroen – Jardin de Plantes – Die Vertikalen Gärten von Patrick Blanc am Quai Branly – Parc Butte Chaumont – Rosengarten Haie le Roses – Schlossgarten von Sceaux – Giverny: Garten von Claude Monet – Parc Floral de Paris – Gärten in Versailles u.a.m.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Ernst Deutsch	90
61.	<p>„Interessante und berühmte Gärten in Frankreich“</p> <p>Wer das Gefühl „wie Gott in Frankreich“ nachempfinden will, der muss unbedingt auch aus der Fülle der Gärten und Parks in Frankreich schöpfen.</p> <p>Eine individuelle Auswahl: Gärten von Schloss Villandry – Gärten von Chenonceau – Gartenfestival von Chaumont – Park von Fontainbleau – Garten des Facteur Cheval – Gärten von Marqueyssac – Gärten von Schloss Camerolles – Gärten von Château Hautfort – Jardin de Fontaines Petrifiantes – Gärten der Saline Royale – u.a.m.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit beamer	Ernst Deutsch	90

<p>62.</p>	<p>„Gärten, Geschichte und Geschichten der Loire-Schlösser“</p> <p>Die weltberühmten Renaissance-Schlösser an der Loire bieten nicht nur architektonischen Reiz. Weit interessanter sind die Geschichte und die Geschichten, die sich in ihnen abspielten und sich um ihre Gärten rankten.</p> <p>Ein Streifzug an der Loire in Bildern führt uns unter anderem nach Chambord und Chenonceau mit ihrer ausgefeilten Bauweise, nach Villandry und Chaumont mit ihren besonderen Gärten, nach Blois und Amboise, den Schlössern über den Städten.</p> <p>Wir werden ein wenig Einblick in das Leben von Jeanne d’Arc, von einigen berühmten Königen und Königinnen und berüchtigten Mätressen bekommen. Leonardo da Vinci, Franz I, Katharina von Medici bestimmten hier das Geschick und hinterließen tiefe Spuren in dieser großartigen Flusslandschaft.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	<p>Vortrag mit Beamer</p>	<p>Ernst Deutsch</p>	<p>90</p>
<p>63.</p>	<p>„Gärten am Comer See und am Lago Maggiore“</p> <p>Landschaft, Dörfer, Städtchen und natürlich die Gärten sind an den oberitalienischen Seen einzigartig. Die Bilderreise stellt am Comer See folgende Sehenswürdigkeiten und Gärten vor:</p> <p>Villa Carlotta – Villa Collina – Bellagio – Villa Melzi - Villa Sebelloni – Como – Varenna – Kreuzweg von Ossugio.</p> <p>Am Lago Maggiore: Isola Bella – Botanischer Garten der Villa Taranto in Verbania – Einsiedelei von Santa Caterina del Sasso.</p> <p>Am Ortasee: Sacro Monte San Giulio.</p> <p>Zum Abschluss ein Abstecher nach Meran in den Botanischen Garten der Villa Trautmannsdorff.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	<p>Vortrag mit Beamer</p>	<p>Ernst Deutsch</p>	<p>90</p>

64.	<p>„Weihenstephaner Gärten“</p> <p>Nicht umsonst ist Weihenstephan das Gartenbauzentrum in Bayerns Süden. Dort, wo so viel für die Bildung im Gartenbau getan wird, gibt es natürlich auch prächtige Gartenbeispiele. Allen voran der Staudensichtungsgarten, der nach dem Krieg entstanden ist und zu jeder Zeit die richtigen Staudenkombinationen am Standort, aber auch leuchtende Farben zeigt.</p> <p>Ein Beispielgarten am Haus und die Gärten am Weihenstephaner Berg sind ebenso einen Abstecker wert. Hier wird Altbekanntes präsentiert, aber auch experimentiert.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	45
65.	<p>„Der Alpengarten in Oberhof und weitere sehenswerte Gärten in Thüringen“</p> <p>Auf über 800 m üNN angelegt, bietet der Garten ein raues Klima, so dass sich hier alpine Pflanzen aus der ganzen Welt wohlfühlen. Sie sind eingebunden in eine attraktive und naturnahe Erschließung.</p> <p>Das Gartenland Thüringen bietet auch andre Höhepunkte wie z. B. die Anlagen bei Kloster Veßra, den Park Belvedere in Weimar und die modernen Parkanlagen in Ronneburg nach der BUGA in Gera.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60
66.	<p>„Die bunte Welt der Gärten auf der „Grünen Insel“</p> <p>Die „Grüne Insel“ – Irland ist Ziel vieler Natur- und Gartenfreunde. Die milden Winter und das starke ozeanische Klima begünstigen Pflanzen, die bei uns nur in Kübeln überwintern. So ist die Pracht der Gärten schon submediterran.</p> <p>Die Anlagen von Bantry-House, Powerscourt, Malahide und Glenveagh begeistern wie auch die uralte Kulturlandschaft zwischen den Intensivanlagen.</p> <p>Übrigens: es gibt in Powerscourt ein Bamberger Tor, und auf die Palmen im Vorgarten sind die Besitzer besonders stolz.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60

67.	<p>„Gartenreise durch Schottland“</p> <p>Vom repräsentativen Dunrobin-Castle noch im Osten der Insel geht es über die Nordküste Britanniens mit „Maves Castle und Gardens“ in den Westen mit prächtigen submediterranen Gärten: Inverewe, Arduaine und Inveraray werden besucht.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60
68.	<p>„Prächtige Gärten in Schottland“</p> <p>Dort wo der Golfstrom auch an der Küste Schottlands vorbeistreicht, trifft man ein Klima mit milden Wintern an. Die Feuchtigkeit ist da, das gefällt Rhododendren. Aber auch im Hochsommer blüht es, vieles eben auch, was man sonst erst südlich der Alpen findet.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Bildervortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	70
69.	<p>„England: Bezaubernde Gärten in der Umgebung von London“</p> <p>Prächtige Gärten gliedern sich gern an die Herrenhäuser an. Viel ist da über die Jahrhunderte gestaltet und gesammelt worden, heute gehören die meisten zum National Trust. Damit ist die Pflege gesichert.</p> <p>Wir suchen Hever-Castle und Nymans, die Kew-Filiale Wakehurst und Great Dixter wie auch Sissinghurst auf. Auch Savills Garden bei den königliche Gärten in Windsor darf nicht fehlen. Der wichtigste Vorzeigegarten Wisley wird natürlich auch präsentiert.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Bildervortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	75
70.	<p>„Unsere Zimmerpflanzen wachsen in Wald und Flur! Reise durch die Ostküste Brasiliens“</p> <p>Bei uns exotisch – hier normal! Wir besuchen Städte mit deutschen Siedlern, schauen uns private Gärten und große Parks, dazu botanische Gärten an, machen eine Abstecher in den atlantischen Küstenurwald und sind aber auch in Weltmetropolen wie Sao Paulo oder Rio unterwegs.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	100

71.	<p>„Gartenparadiese in Südengland“</p> <p>Gartenhighlights der Gärten von Sissingshurst, Pashley Manor, Hidcote Manor, Kiftsgate Gardens, Great Dixter und Beth Chatto.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit beamer	Thomas Neder	60
<h2>Gartenstudienreisen des Kreisverbandes</h2>				
72.	<p>„Die Kreisverbandsstudienreise nach Südengland“</p> <p>England ist eine Nation der Gartenbegeisterten. Dies macht sich natürlich in der Fülle und Ausstattung der Gärten bemerkbar. Wenn dann im Süden noch der Einfluss des Golfstroms dazukommt, finden wir die prächtigsten submediterranen Gärten vor. Die Reise ging an der Südküste entlang von Kent (Sissingshurst) über Wisley nach dem Südwesten mit Trellissick-Gardens, seinen Baumfarnen und der bedeutenden Sichelanne.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	75
73.	<p>„Eine Gartenreise durch Nordfrankreich“</p> <p>Paris und seine Gärten, der Park von Versailles, beides klingende Namen, die Fernweh wecken. Auf unserer Rundfahrt besuchen wir auch den Garten des Malers Claude Monet in Giverny, die schroffe Felsenküste der Normandie und Mont St. Michel wie natürlich auch die weltberühmten Schlösser an der Loire mit ihren Gärten.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	75

74.	<p>„Eine Gartenreise nach Böhmen, Österreich und Ungarn“</p> <p>Unter einer Herrschaft zusammengeschlossen, dem österreichischen Großreich, entwickelte sich ein eigener Kulturraum mit prächtigen Schlössern und dazu ausgedehnte Parkanlagen. Sie sind so sehenswert wie die klösterlichen Gärten, die z. T. über tausend Jahre Gartenbautradition tradiert haben. Neben Forschungsanstalten wird in der Alpenrepublik auch ein Alpengarten besucht und sonstige Höhepunkte wie Böhmisches Krumau, Melk, Wien, die Esterhazy-Schlösser, Sopron oder Kloster Admont.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	75
75.	<p>„Unsere Reise zu den Gärten der grünen Insel Irland“</p> <p>Eine Gruppe des Kreisverbandes besuchte zur schönsten Rhododendrenblüte Irland und war von den Beständen in schönen Gärten, aber auch in freier Natur, begeistert. Die Reise führte von Dublin aus nach Westen und dann in den Süden, ohne die Dingle Halbinsel oder den Ring of Kerry auszulassen. Durchs Land ging es mit Besuch weiterer Gärten zurück in den Raum Dublin, wo auch noch viel in Augenschein genommen werden kann. Hier ging die Reise durch die Geschichte des Landes bis zu den Ganggräbern der Jungsteinzeit zurück.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	75
76.	<p>„Gärten in der uralten Kulturlandschaft der Toskana“</p> <p>Die Toskana, nicht nur eine Landschaft, die beste Weine hervorbringt, sondern auch eine Gegend mit alter Gartenkultur. Vom Mittelalter bis zur Neuzeit spannt sich der Bogen der Gartenanlagen. Es sind botanische Gärten zu sehen, der Garten der Villa Reale und dann die Gärten des Palazzo Pitti in Florenz (Boboligärten). Der Bogen spannt sich vom Garten der Villa Medici (1450) über einen Schlossgarten in San Gimignano bis zum Krautgarten am Rand von Siena.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	75

77.	<p>„Gartenparadies Holland, nicht nur Tulpen!“</p> <p>Herrschaftliche Gärten, allen voran beim Königsschloss „Het Loo“, Botanische Gärten, Parks werden angesehen, daneben auch die berühmte Blumenversteigerung in Aalsmeer, aber auch die Tulpenfelder in Blüte, die die Zwiebeln produzieren, schließlich eine bedeutende Sammlung alter Zwiebelsorten und natürlich der Keukenhof.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	75
Gemüse				
78.	<p>„Gemüse aus dem eigenen Garten“</p> <p>Gesundes, schmackhaftes Gemüse aus eigener Produktion ist mehr denn je gefragt. Neben der Bodenbearbeitung und -pflege wird der Anbau von gängigen Gemüsearten und empfehlenswerten Sorten dargestellt.</p>	Diavortrag	Günter Reif	105
Gesundheit				
79.	<p>„Haus- und Notfallapotheke“</p> <p>Von A - Z, von Akeleisaft bis Zahnwehwein</p>	Vortrag mit Vorführung	Johanna Eisner	120 - 180
80.	<p>„Was kränkt, macht krank!“ Das Leben der Hildegard von Bingen und ihre Bestimmung. Unser Leben, wie wir es meistern können und dabei gesund bleiben.</p> <p>Ernährung, Gewürze, Elixiere</p>	Vortrag mit Vorführung	Johanna Eisner	120 - 180
81.	<p>„Erkältungskrankheiten und ihre Behandlung nach Hildegard von Bingen“</p> <p>Ursachen, Krankheitssymptome, Behandlung. Herstellen von Grippekräutern usw.</p>	Vortrag mit Vorführung	Johanna Eisner	120 - 180

82.	<p>„Fasten heißt: Auf das zu verzichten, was man nicht braucht“</p> <p>Wann fasten, wie fasten, was bringt mir das Fasten? Fasten, der letzte Ausweg?</p> <p>Tisch und Steckdose sollen zur Verfügung stehen</p>	Vortrag mit Vorführung	Johanna Eisner	120 - 180
83.	<p>„Einheimische Teesorten“</p> <p>Was für Tee für welche Krankheit? Wie koche ich Tee bzw. wie bereite ich Tee zu? Teemischungen?</p> <p>Tipps und Anregungen aus meiner Praxis. Der Tee zur Saison!</p>	Vortrag mit Vorführung	Johanna Eisner	120
84.	<p>„Apitherapie – Honig, Pollen & Co. als wertvolle Heilmittel“</p> <p>Im Vortrag wird kurz über Bienen und ihr faszinierendes Leben im Bienenstock informiert. Die Bienenprodukte „Honig“, „Pollen“ und „Propolis“ sind wichtige Bestandteile in der Apitherapie. Unter den Aspekten Entstehung, Zusammensetzung und medizinische Wirksamkeit sowie ihren Einsatzmöglichkeiten in der Apitherapie (professionelle Therapieform mit Bienenprodukten) werden die einzelnen Produkte vorgestellt. Dabei zeigt sich, dass Bienenprodukte vielen pharmazeutischen Produkten mindestens gleichwertig, oft sogar überlegen sind und dabei ein nebenwirkungsarmes, komplexes Therapiesystem ergeben.</p> <p>Im praktischen Teil kann, wenn gewünscht, die entgiftende Wirkung einer Honigmaske (auf dem Rücken) gezeigt werden. Massageliege wird gestellt.</p> <p>Im Veranstaltungsraum sollte ein Waschbecken in der Nähe sein.</p>	Power-Point- Vortrag Evtl. mit Pra- xis	Doris Hartwig	60 + Praxis- zeit

85.	<p>„Hausapotheke aus dem Bienenstock“</p> <p>Die Bienenprodukte „Honig“, „Pollen“ und „Propolis“ werden unter den Aspekten Entstehung, Zusammensetzung und medizinische Wirksamkeit vorgestellt. Danach werden ihr Einsatz für die Hausapotheke und für die Kosmetik zu Hause erklärt. Das Spektrum erstreckt sich von Hustensirup über Heilcremes für geschädigte Haut und Gesichtsmasken bis hin zu Honig-Rosenwasser für die trockene Haut. Alle Materialien für die praktische Herstellung bringt die Referentin mit. Die Materialien werden zum Selbstkostenpreis abgerechnet. Bei den Bienenprodukten handelt es sich um Bioprodukte, zum Teil aus eigener Imkerei.</p> <p>Im Veranstaltungsraum sollten Tische und ein Waschbecken zur Verfügung stehen.</p>	Power-Point-Vortrag	Doris Hartwig	60 + Praxiszeit
86.	<p>„Gesundheit aus dem Apfel - oder An apple a day keeps the doctor away“</p> <p>Was ist so gesund am Apfel? Sind alle Apfelsorten gleich gesund? Worauf muss man achten? Wie kann man Äpfel gesund verarbeiten?</p> <p>Raffinierte deutsche und internationale Rezepte mit Äpfeln. Kleine Hausapotheke aus dem Apfel: bewährte Rezepte und Anwendungsvorschläge für die Gesundheit, die die Großmutter noch wusste.</p> <p>Im Veranstaltungsraum sollte ein Waschbecken in der Nähe sein.</p>	Power-Point-Vortrag	Doris Hartwig	60
87.	<p>„Detox – unsere Füße sind unsere 3. Niere“</p> <p>Detox heißt „entgiften“.</p> <p>Was ist Detox denn jetzt genau? Und wie kann man über die Füße entgiften? Wussten Sie z. B., dass man über die Füße wunderbar so schwierig zu entgiftende Stoffe wie Schwermetalle oder Chemotherapie-Gifte ausscheiden kann? Oder dass man damit sehr effektiv seine Harnsäure senken kann und so nicht nur Gicht, sondern auch viele (Gelenk-)entzündungen deutlich bessern kann?</p> <p>Auch Venenentzündungen und Krampfadern lassen sich gut behandeln. Was sollte ich über die unterschiedlichen Qualitäten von Detox-Systemen wissen.</p> <p>Gibt es „Risiken und Nebenwirkungen“?</p> <p>Bringe Beamer mit, Leinwand nach Absprache.</p>	Power-Point-Vortrag	Doris Hartwig	90

<p>88.</p>	<p>„Die Lymphe – geheimnisvoller Fluss des Lebens und Quell der Gesundheit“</p> <p>Die Lymphe ist für viele unbekannt oder nur im Negativen bekannt: Lymphstauung, Lymphdrüsenkrebs, Ödeme und so weiter.</p> <p>Doch dieses Negativ-Image hat sie nicht verdient. Die Lymphe ist eine faszinierende Flüssigkeit. Sie ist Grundlage für unsere Gesundheit. Nur wenn die Lymphe fließfähig ist, können unsere Zellen gesund leben. Wenn die Lymphe ausgetrocknet, sind Befindlichkeitsstörungen oder Krankheiten die Folge.</p> <p>Viele als untherapierbar/unheilbar geltende Krankheiten sind über die Lymphe durchaus heilbar, allerdings nicht mit der üblichen Lymphtherapie.</p> <p>Lassen Sie sich entführen in die geheimnisvolle Welt in unserem Inneren und lassen Sie sich überraschen von dem wunderbaren Zusammenspiel der Lymphe und unserer Organe.</p> <p>Entdecken Sie, was unserer Lymphe hilft und was ihr schadet.</p> <p>Bringe Beamer mit, Leinwand nach Absprache.</p>	<p>Power-Point-Vortrag</p>	<p>Doris Hartwig</p>	<p>90</p>
<p>89.</p>	<p>„Vitalpilze – Gesundheit aus der Natur“</p> <p>Vitalpilze entstammen ursprünglich der traditionellen chinesischen Medizin und lassen sich wunderbar in der europäischen Naturheilkunde therapeutisch einsetzen.</p> <p>Wussten Sie z. B., dass Agaricus unser Immunsystem auf Trab bringt und die Nebenwirkungen von Chemotherapie und Bestrahlungen lindert?</p> <p>Und dass Hericium unseren Darm regeneriert und die Nerven stärkt? Polyporus regt das Lymphsystem an. Und Maitake kurbelt den Stoffwechsel an, hilft bei Diabetes und sagt dem Übergewicht den Kampf an. Reishi hilft der Leber auf die Sprünge und ist ein wahrer Jungbrunnen. Und Cordyceps wird auch das pflanzliche Viagra genannt. Es gibt insgesamt neun Vitalpilze, über die sich noch so einiges erzählen lässt. Lassen Sie sich überraschen.</p> <p>Bringe Beamer mit, Leinwand nach Absprache.</p>	<p>Power-Point-Vortrag</p>	<p>Doris Hartwig</p>	<p>90</p>

90.	<p>„Der Tod kommt aus dem Darm – stimmt das wirklich?“</p> <p>Ein asiatisches Sprichwort besagt, dass der Tod im Darm steckt. Das klingt sehr erschreckend. Ist es auch wahr? Die Darmkrebsrate ist in Europa so hoch wie nie zuvor. Haben auch andere Krankheiten ihren Ursprung im Darm?</p> <p>Der Darm ist ein faszinierendes Organ, ein kleiner Mikrokosmos. Hier werden aus Speisen Nährstoffe; Giftstoffe werden aus dem Körper ausgeschleust, hier leben mehr Mikroorganismen als wir insgesamt Körperzellen haben und viele weitere Geheimnisse sind hier zu entdecken.</p> <p>Der Vortrag zeigt auf, dass sich viele Gesundheitsstörungen auf eine Störung des Darms zurückzuführen sind. Er zeigt auch den wichtigen Einfluss der Ernährung auf die Darmgesundheit.</p>	Power-Point-Vortrag	Doris Hartwig	60
91.	<p>„Ambrosie – eine Pflanze mit Gefahrenpotential“</p> <p>Die Ambrosie oder das beifußblättrige Traubenkraut tritt bei uns, unterstützt von der Klimaerwärmung, immer wieder auf.</p> <p>Gerade Gartenbesitzer sollten die Pflanze kennen. Sie keimt oft auf dem Ausfall von Vogelfutter.</p> <p>Sie birgt ein enormes Allergiepotential, weshalb man sie nicht wachsen lassen sollte. Sie soll sich bei uns nicht einbürgern, denn sie vermiest den Allergikern auch noch den Herbst.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Power-Point-Vortrag	Friedhelm Haun	30
92.	<p>„Unkraut – Heilkraut – Giftkraut“</p> <p>Ist Naturmedizin harmlos? Wo liegen die Gefahren? Womit hilft man sich und der Familie bei Unpässlichkeit? Wann ist Vorsicht geboten?</p> <p>Von diesem Vortrag existiert ein Skript. Auf Wunsch wird es in ausreichender Menge mitgebracht.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Bildern	Sabine Heucke-Gareis	90

93.	<p>„Heilkraut & Haustier Heilkraut & Nutztier“</p> <p>Wie können Heilpflanzen beim Tier eingesetzt werden? Wie kann man Haus- und Nutztier selbst helfen? Altes Wissen und neue Einsichten.</p> <p>Von diesem Vortrag existiert ein Skript. Auf Wunsch wird es in ausreichender Menge mitgebracht.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Bildern	Sabine Heucke-Gareis	90
94.	<p>„Gesundheit aus dem Garten“</p> <p>2 Vorträge an verschiedenen Abenden:</p> <p><u>1. Einführung und Obst</u> Obst als Heilmittel. Welche wichtigen Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente enthält unser heimisches Obst? Obst – das älteste Lebensmittel der Welt. Unsere wertvollsten heimischen Obstsorten. Ist Einmachen noch sinnvoll? Wie kann ich Marmelade ohne Zucker herstellen?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	120
95.	<p><u>2. Gemüse</u> Gemüse – unser natürlichstes Heilmittel. Was enthalten unsere Gemüse an wertvollen lebenswichtigen Vitaminen? Wer kennt die Rheumaknolle? Topinambur – das Heilmittel für Diabetiker! Sauerkraut – wertvoller denn je! Wie bereite ich einen Salat richtig?</p>			120
96.	<p>„Zitrusfrüchte – wohlschmeckend und gesund“</p> <p>Alles Wissenswerte über Zitrusfrüchte, nicht nur über Orangen und Zitronen.</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	90
97.	<p>„Vitamin heißt „Lebensstoff“</p> <p>Vitamine sind lebensnotwendig, aber erst seit hundert Jahren bekannt.</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	90
98.	<p>„Mineralstoffe – Spurenelemente“</p> <p>Der Mensch lebt nicht von Eiweiß - Fett - Kohlenhydraten: Mineralstoffe und Spurenelemente in richtiger Dosis sind lebensnotwendig. Wie viel Mineralstoffe brauchen wir? Wo sind diese enthalten? Welche Krankheiten entstehen bei Mangel?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	120

99.	<p>„Das Säure-Basen-Gleichgewicht im Körper“</p> <p>Was sind basische Lebensmittel? Bringen Übersäuerungen Gicht-Herzkrankheiten-Krebs? Welche Säure bildende Nahrungsmittel gibt es? Ist Sodbrennen wirklich so gefährlich?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	110
100.	<p>„Unser wichtigstes Lebensmittel, das Wasser“</p> <p>Was passiert bei Wassermangel im Körper? Kann Wasser uns gesund erhalten? Die meisten Menschen sind nicht krank – sondern durstig!</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	120
101.	<p>„Der heilige Trank der Indianer, der Krebs heilte?“</p> <p>Ein Tee macht Geschichte. Reicht Entgiftung? Wie wichtig ist das Immunsystem? Spielt die Übersäuerung bei Krebs eine Rolle? Sollte ich Vegetarier werden?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	120
102.	<p>„Die fünf Säulen der Kneipptherapie“</p> <p>Kneippsche Anwendungen, z. B. Bäder und Wickel, richtig durchgeführt. Nicht nur kaltes Wasser hat heilende Wirkung. Was ist die einfachste Anwendung bei Schlaflosigkeit?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	90
103.	<p>„Ernährungsbedingte Zivilisationskrankheiten“ I</p> <p>Der Gebissverfall, die Zahnkaries und Parodontose – Die Erkrankungen des Bewegungsapparates – Alle Stoffwechselerkrankungen. Was muss ich meiden?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	100
104.	<p>„Ernährungsbedingte Zivilisationskrankheiten“ II</p> <p>Unsere Verdauungsorgane – Gefäßerkrankungen – Herzinfarkt – Arteriosklerose – Schlaganfall – Infektabwehr – Krebs. Kann ich diese Krankheiten verhindern?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	100
105.	<p>„Die Leber – unser wichtigstes Entgiftungsorgan“</p> <p>Die Leber wird täglich belastet. Alkohol – Nikotin – Coffein – Medikamente, alles muss die Leber verkraften. Leberzirrhose kann die Folge sein. Kann sich eine geschädigte Leber wieder regenerieren?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	100

106.	<p>„Das Märchen vom Cholesterin“</p> <p>Cholesterin, ein lebensnotwendiger Stoff. über richtige Werte. Das Verhältnis HDL zu LDL muss passen. Warum wurden die Cholesterinwerte manipuliert?</p>	Vortrag	Helmut Zimmermann	100
<h1>Heimat</h1>				
107.	<p><u>“Oberfranken”</u></p> <p><u>Prägende Landschaften in Oberfranken entstanden im Oberjura, als das Gebiet von einem flachen Meer bedeckt war. Flüsse mit ihren Tälern und beidseitige Bebauung, seien es Klöster (Langheim), Kirchen (Vierzehnheiligen) oder Burganlagen (Kulmbach), bilden heute noch das Bild der oberfränkischen Landschaft. Dazu gehören unter anderem die Fränkische Schweiz mit dem Kleinziegenfelder Tal. Aber auch ausgedehnte Wälder, seien es der Frankenwald und das Fichtelgebirge, bereichern Oberfranken mit seinen Schönheiten. Auch kommen die Sehenswürdigkeiten der ehemaligen Machtzentren Bayreuth, Bamberg und Coburg nicht zu kurz. Zudem ist Oberfranken mit seiner Brauereidichte und der Herstellung von Bieren, das nicht nur bei Kellerfesten ausgeschenkt wird, ein fester Bestandteil der Kultur geworden. Weitere farbenprächtige Aufnahmen werden für Überraschung sorgen.</u></p>	<u>Diavortrag</u> <u>Überblend-</u> <u>technik</u>	<u>Robert Kübrich</u>	<u>90</u>

108.	<p>„Die Rodach – Impressionen eines Flusses“</p> <p>Die Rodach entspringt aus drei romantisch gelegenen Quellen bei Rodacherbrunn am Rennsteig. Bis zum Zusammenfluss von „Wilder Rodach“ und Rodach bei Erlabrück hat der Fluss einen an Bergflanken angepassten Lauf. Vorbei an der Kalkwand bei Zeyern fließt das Gewässer durch Unterrodach, wo das Flößermuseum einen Einblick in die vergangene Arbeit der Frankenwaldflößer bietet.</p> <p>Beim Vereinsheim der Marinekameraden in Kronach wird die Haßlach von der Rodach aufgenommen und der Wasserstand ermöglicht den Flößern von Neuses ihre Floßfahrten für Touristen. Ein Blickfang ist das Schloss des Barons von Künßberg in Oberlangenstadt. Von Unterlangenstadt bis Redwitz wurde die Rodach durch Renaturierungsmaßnahmen in einen ursprünglichen Zustand gebracht. Ab dem Frühjahr bis zum Spätherbst ist eine mannigfaltige Blütenpracht zu bewundern.</p> <p>Dieser Diavortrag bietet noch weitere Highlights, die rechts und links der Rodach erscheinen.</p>	Diavortrag: Überblend- technik	Robert Kübrich	90
109.	<p>„Naturpark Frankenwald“</p> <p>Der Frankenwald bietet ein buntes Mosaik aus seltener Flora, verspielten Flussläufen und romantischen Ortschaften. Nach einem kurzen Einblick in die geologische Entstehung des Frankenwaldes werden Aufnahmen vom Wasserschloss in Mitwitz, wildwachsenden Sträuchern und Blumen, die seit alters her als Heilpflanzen dienen, gezeigt.</p> <p>In Ludwigsstadt befindet sich das Schiefermuseum und in Lauenstein wird in der Mantelburg ein Einblick in das Mittelalter um das Jahr 1000 n. Chr. genommen.</p> <p>Über das Höllental und dem Marmorbruch bei Horwagen geht es zur Steinachklamm und der Burgruine Nordeck.</p> <p>In Unterrodach befindet sich das Flößermuseum mit interessanten Details.</p> <p>Die Heunischenburg bei Gehülz und ein farbenprächtiges Feuerwerk über der Festung Rosenberg in Kronach und manch andere Sehenswürdigkeiten runden den Vortrag ab.</p>	Diavortrag Mittelformat	Robert Kübrich	90

<p>110.</p>	<p>„Kreuz und quer durchs Fichtelgebirge“</p> <p>Dieser Vortrag zeigt eine abwechslungsreiche Bildauswahl aus über 50 Wanderjahren durch unser oberfränkisches Urgebirge. Die markantesten Gipfel mit ihren Besonderheiten, die Dörfer, Berghütten, Seen, Weiher, Quelen und Moore werden aufgeführt.</p> <p>Felsgesichter, Blockmeere, Wackelsteine, Opferwannen, Druidenschüsseln, der Herrgottsstein und der Teufelstisch, Bergwerke und seltene Pflanzen, dazu eigenartige Pilze werden gezeigt. Von Köhlern und Glasschleifern wird die Rede sein.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	<p>Diavortrag</p>	<p>Horst Schröder</p>	<p>70</p>
<p>111.</p>	<p>„Schatzkästchen Fränkische Schweiz“</p> <p>Einige der vielen Schublade dieser unübertrefflichen, vielseitigen und romantischen Landschaft werden in diesem Vortrag aufgetan. Bekanntes und Unbekanntes, Idyllisches, Malerisches, Geologisches, Botanisches, Skuriles, Faszinierende, aber vor allem Schönes wird über dieses Kleinod unter den deutschen Landschaften vorgeführt.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	<p>Diavortrag</p>	<p>Horst Schröder</p>	<p>70</p>
<p>112.</p>	<p>„Auf Entdeckungsfahrt in Oberfranken“</p> <p>Vom Elefanten-, Drachen-, Zschokke-, Napoleon- und Goethefelsen, vom Hängenden-, Kreuz, Affen-, Tausendmeter- und Herrgottsstein, von Teufelstischen, der Teufelsbrücke, Teufelsfingern wird berichtet. Opferwannen, Druidenschüsseln, archäologische Funde, Versteinerungen, verschiedene Höhlen, die Tummler oder Hungerbrunnen in „Aktion“ und ausgetrocknet, Felsstürze in der Fränk. Schweiz und die Wojaleite im Fichtelgebirge werden gezeigt.</p> <p>Bilder vom Goldwaschen, Kohlenmeilern und Pechsteinen runden diesen Vortragsteil ab.</p> <p>Uralte Bäume, seltene Pilze, besondere Pflanzen und Blumen z. B. Aronstab, Mistel, Tannenbärlapp, Schuppenwurz, Kornrade, Orchideen: u. a. Fliegen-, Spinnen-, Bienen- und Hummelragwurz werden vorgestellt.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	<p>Diavortrag</p>	<p>Horst Schröder</p>	<p>75</p>

113.	<p>„Oberfränkisches Allerlei – allerlei Oberfränkisches,,</p> <p>Ein etwas aus dem Rahmen fallender, abwechslungsreicher, lustiger und informativer Vortrag über oberfränkische Besonderheiten, Raritäten und seltene, bereits ausgestorbene Fertigkeiten. Eine Entdeckungsreise mit der Kamera.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Horst Schröder	70
114.	<p>„So war's bei uns“</p> <p>Eine vergnügliche Bilderreise durch vergangene Zeiten. Aus der „guten alten Zeit“, die gar nicht immer so gut war, gibt es manches zu sehen und zu hören, z. B. die Feldarbeit mit Ochs und Pferd, Dreschen mit Flegeln und Dreschmaschine. Längst überholte oder ausgestorbene Berufe werden gezeigt. Ein bestimmt nicht alltäglicher Vortrag zu früher ganz alltäglichen Dingen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Horst Schröder, Lilo Schröder	75
115.	<p>„Bilderzählungen aus unserer Heimat“</p> <p>Bildfolgen über besondere, spektakuläre und auch lustige Themen u. a. Erfinder der Blue Jeans, Goldwaschen im Fichtelgebirge, Flößerleben, von Holzschnitzern, Schnaps- und Biermachern, von oberfränkischen Weinbauern, vom letzten Büttner, Creußener Krügen, Schilderwald, von Kartoffeln und Klößen (Kließdenkmal in Kulmbach) und von der Gebetsstätte in Heroldsbach wird in Wort und Bild erzählt.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Horst Schröder, Lilo Schröder	75
116.	<p>„Wunder am Wege“</p> <p>Außergewöhnliche Fotografien aus unserer Heimatnatur, z. B. Insekten, andere Tiere, besondere Bäume, seltene Blumen, Beeren, Pilze, Flechten, Versteinerungen, Kristalle, Felsengesichter, Höhlen und immer wieder unsere Heimatlandschaft in verschiedenen Jahreszeiten.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Horst Schröder	75

	Historie			
117.	<p>„Gartenbauvereine im Wandel der Zeit“</p> <p>Oft schon mehr als hundert Jahre alt, wurden viele Gartenbauvereine noch „zu Kaisers“ Zeiten gegründet. Damals stand der Obstbau im Mittelpunkt und die Aufgabe der Vereine war, gute Sorten zu besorgen, den Absatz zu organisieren und auf die Ernte aufzupassen.</p> <p>Zu schlechten Zeiten des 20. Jahrhunderts kam der Selbstversorgeranbau im Hausgarten dazu und war bedeutend in der miesen Ernährungslage. Dorfverschönerung war nach dem Krieg eine Herausforderung für die Bürger und besonders für die Gartenbauvereine.</p> <p>Aufgaben und Arbeiten haben sich doch sehr gewandelt. Davon wird in diesem Vortrag die Rede sein wie auch von einigen Persönlichkeiten, die hier eine Rolle spielen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	70
118.	<p>„Schon seit 7500 Jahren Obst? – Rückblick auf die Entwicklung des Obstbaus“</p> <p>Schon in steinzeitlichen Siedlungen fand man verkohlte Apfelbutzen ...</p> <p>Wie es weiter ging über Perser, Römer und das Mittelalter wird berichtet. Die fürstlichen Gärten kamen ohne Formobst nicht aus. Wie es mit der Entstehung des Streuobst aussah wird gezeigt. Als obstbauliche Zusammenschlüsse haben unsere Gartenbauvereine begonnen!</p> <p>Heute stehen wir im Spannungsfeld zwischen EU-Normen, Gentechnik und viel privatem Engagement für den Streuobstbau.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	70

119.	<p>„Wanderlehrer – Bezirksgärtner - Kreisfachberater: Über 100 Jahre Kreisfachberatung“</p> <p>Gut ausgebildet im Pomologischen Institut des Eduard Lukas in Reutlingen, wurden die ersten Wanderlehrer von Gemeinden, Bezirken und von Fürstentümern Mitte des 19. Jahrhunderts angestellt. Die Beratung war rein obstbaulich orientiert. Mit weitergefasstem Betätigungsfeld haben die „Bezirksgärtner“ 1919 einen bayerischen Verband gegründet. Später, nach der Landkreisreform, nannten sie sich Kreisfachberater für Gartenbau/Gartenkultur. Mannigfache Aufgaben bescherten die Dorfverschönerungen, bis Naturgarten, Verzicht auf chem. Pflanzenschutz und Artenvielfalt bei der Streuobstwiese und darüber hinaus zu wichtigen Themen wurden.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	60
120.	<p>„Der Felsengarten Sanspareil – Naturparadies der Markgräfin Wilhelmine“</p> <p>Buchenwald und Felskulisse nahe der mittelalterlichen Burg Zwernitz begeisterten schon die Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth. Sie schuf sich einen Ort erstaunlichen Naturerlebens abseits der Etikette des Bayreuther Hofes von einem kleinen Parks Schloss aus und gestaltete die Natur nur vorsichtig mit Wegen und wenigen Einbauten. Ganz entgegen der gängigen Mode entstand hier der erste Landschaftsgarten des europäischen Kontinents.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	75
121.	<p>„Der Rokokogarten in Veitshöchheim, ein Kleinod höfischer Gartenkunst“</p> <p>Vor dem kleinen Sommerschloss Veitshöchheim breitet sich eine ausgedehnte Gartenanlage aus, die heute fast vollständig nach alten Plänen wieder erstellt ist. Den Besucher fasziniert die reiche Ausstattung mit Gartenplastik genauso wie die langen Heckenfluchten, die erstaunlichen Ausblicke und der Küchengarten.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60

122.	<p>„Gartenhistorie: Von den Anfängen bis zum Mittelalter“</p> <p>Ohne all die Pflanzen aus dem Mittelmeerraum waren die Gärten der Germanen noch karg. Karl der Große hat dies geändert! Er vermittelte Erfahrungen und Pflanzen von südlich der Alpen. Zentren des Obst-, Gemüse- und Kräuteraanbaus waren die Klöster des Mittelalters. Heilkundige Mönche hatten meist einen „Wurzgarten“ zur Herstellung der Medikamente an der Hand.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	45
123.	<p>„Renaissance- und Barockgärten“</p> <p>Die Entdeckung des Wassers – nicht nur zum Gießen – sondern als zierendes Element, überhaupt repräsentative Ziergärten und „Lustgärten“ waren diesem Zeitraum vorbehalten. Hier hat sich der Architekt der Planung bemächtigt. Er zwingt die Beete in geometrische Formen. Er stellt aber auch den Garten zum Schloss in Beziehung, es entsteht ein Raum wie aus einem Guss.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	60
124.	<p>„Historie des Streuobstbaus“</p> <p>Obst wurde schon immer angebaut – meist als Selbstversorgerobstbau. Die großen Obstwiesen sind aber erst im 18. Jahrhundert entstanden, als der Obstbau als wichtig für die Volksgesundheit erkannt wurde. Um für schlechte Zeiten vorzusorgen, wurde Obstbau an Straßen, öffentlichen Flächen und auch im privaten Bereich „befohlen“. Überörtliche Versorgung war dann erst mit dem neuen Verkehrsmittel Eisenbahn möglich.</p> <p>Niederstämme sind aus dem herrschaftlichen Anbau schon lange bekannt, sie haben sich auch nach dem Krieg im Erwerbsobstbau durchgesetzt, Das war die Krise des Streuobstbaus. Heute besinnt man sich wieder auf diese für Landschaft und Natur so wichtige Form des Anbaus.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	60

125.	<p>„Die große Zeit des Landschaftsgartens“</p> <p>Von Wilhelmine von Bayreuth in Sanspareil erträumt, in England entwickelt und ab dem späten 18. Jahrhundert auch in Deutschland überall verwirklicht.</p> <p>Der Garten lehnt sich an die Natur an, ist gegenüber der Wildnis durchgestaltete, vollendete Natur. Die Beispiele aus England werden hier eingesetzt. Klangvolle Namen der Gartenkünstler sind Peter Joseph Lenné, Friedrich von Sckell und Fürst Pückler-Muskau.</p> <p>Einiges aus ihren Gärten wird vorgestellt.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	70
126.	<p>„Die modernen Gärten des 20./21. Jahrhunderts“</p> <p>Um 1900 ist der abgeschirmte Gartenraum modern, Hier erblickt die klassische Form des Senkgartens das Licht der Geschichte.</p> <p>Belebende Elemente durch Stauden kommen aus England herüber oder werden durch den Staudenpapst Foerster aus Potsdam propagiert. Auch Wasser wird bei der Gestaltung wieder verwendet.</p> <p>Als Kontrast zum Elend der Kriegszeit dominieren in den 30er Jahren Gestaltungen mit mehr Leichtigkeit und Lebensfreude. Den strengen Formen nach 1945 steht die Naturgartenbewegung ab den 70er Jahre mit Natürlichkeit entgegen, während sich zur Jahrhundertwende wieder strengere Formen und Zurückhaltung in der Farbe durchsetzen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	90
127.	<p>„Gärten in der Malerei vom Mittelalter bis zur Gegenwart“</p> <p>Die Darstellung des Gartens in der Kunst Europas, vom Paradies- zum Kloster- und Lustgarten, vom Acker zum Gemüse- und Obstgarten.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Sabine Heucke-Gareis	60

<p>128.</p>	<p>„Kulmbach früher“</p> <p>Es werden Bilder aus der sogenannten „guten alten Zeit“, von Gebäuden, die im Laufe der Jahre verschwunden sind und Stadtansichten, die sich dem Betrachter heute ganz anders präsentieren, gezeigt. Die Villa Cornelia, der Wittelsbacher Saalbau, Rizzi-brauerei, Sandlerbrauerei, der Rosengarten, das Affencafé oder etwa das Gassnersche Haus.</p> <p>Die Stadt Kulmbach hat ihr Gesicht in den letzten Jahrzehnten ganz entscheidend gewandelt und viele Gebäude oder Anlagen, die früher für Kulmbach einmal bedeutend waren, sind verschwunden. Dazu werden interessante Histörchen erzählt. Vielen bekannt ist natürlich die Sage von der Weißen Frau, aber haben Sie auch gewusst, dass es in Kulmbach ein Bindfadengässchen gibt, wo früher in dunklen Nächten ein graues Männchen sein Unwesen trieb, wo die erste Apotheke in Kulmbach betrieben wurde, oder dass in dunklen Nächten früher einmal ein Kutscher ohne Kopf die Kulmbacher erschreckte?</p>	<p>Vortrag mit Beamer</p>	<p>Hermann Müller</p>	<p>60</p>
<p>129.</p>	<p>„Kulmbach - sprichwörtlich und sagenhaft“</p> <p>Wissen Sie eigentlich, warum wir „türmen“, wenn wir Angst bekommen, wer „blau macht“ oder „lügt, dass sich die Balken biegen“?</p> <p>Wir benutzen heute oft Redensarten, die aus längst vergangenen Zeiten überliefert wurden und deren Herkunft wir gar nicht mehr so richtig kennen. So manche lassen sich anhand von Gebäuden in Kulmbach erläutern.</p> <p>Der Vortrag beschäftigt sich aber nicht nur mit Sprichwörtern, Redensarten und altem Brauchtum. es wird auch auf Details an Kulmbacher Gebäuden eingegangen, von denen etliche sogar alt eingesessenen Kulmbachern nicht bekannt sein dürften.</p> <p>Lassen Sie sich mitnehmen auf einen virtuellen Spaziergang durch das sagenhafte Kulmbach.</p>	<p>Vortrag mit Beamer</p>	<p>Hermann Müller</p>	<p>60</p>

130.	<p>„Aus meiner Bilderkiste – eine Reise durch den Landkreis Kulmbach“</p> <p>Seit vielen Jahren sammle ich historische Aufnahmen, und so hat sich mittlerweile ein sehr reichhaltiger Fundus angehäuft. Meine Sammlung umfasst nicht nur Aufnahmen aus der Stadt Kulmbach, sondern auch aus nahezu allen umliegenden Gemeinden.</p> <p>Erkunden Sie zusammen mit mir das Kulmbacher Land. Bei der Bildauswahl lege ich natürlich den Schwerpunkt auf den Bereich Ihres Gartenbauvereins.</p> <p>Dazu erzähle ich interessante Histörchen und Begebenheiten. Natürlich wissen Sie über Ihren Heimatort und über Personen auf den historischen Fotos oft besser Bescheid als ich und so freue ich mich auf eine rege Diskussion.</p>	Vortrag mit Beamer	Hermann Müller	60
131.	<p>„Ein Koffer voll Erinnerungen an das letzte Jahrhundert“</p> <p>Vortrag über das Landleben in Oberfranken von 1900 – 2000. Gebrauchsgegenstände und Kleidungsstücke werden Stück für Stück aus dem Koffer geholt und mit fränkischen Geschichten über Land und Leute präsentiert. Kräuter, Nüsse und Trockenobst sind Reisebegleiter.</p>	Vortrag	Edith Wagner	60
Jahreszeiten				
132.	<p>„Osterbrunnen in Franken und anderswo“</p> <p>In der Fränkischen Schweiz liegt die Wiege der Osterbrunnen. Inzwischen hat sich die schöne Praxis weit ausgebreitet. Nach dem grauen Winter dominiert wieder die Buntheit. Wir gehen hier und im Jura den schön geschmückten Brunnen nach und schauen uns auch im weiteren Umkreis um.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60

133.	<p>„Herbst“</p> <p>Der Herbst, eine besondere Jahreszeit. Vor dem Grau des Winters hüllt sich die Landschaft in strahlendes Gold und andere Farben. Wir werden diesem Feuerwerk nachgehen aber auch über die Vorbereitung der Pflanzen und des Gartens auf den Winter hören. Fallendes Laub ist besser als Rohstoff als als unliebsamer Dreck im Zeitlauf der Natur anzusehen.</p> <p>Bilder mit Gedichtvortrag</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	75
134.	<p>„Winter“</p> <p>Kennen wir ihn noch den richtigen Winter mit Eis und Schnee und klirrender Kälte? Gehen wir ein paar Jahre zurück, da haben wir ihn noch erlebt. Des einen Freud des anderen Leid!</p> <p>Nach den grauen Novembertagen erfreut die weiße Pracht dann doch die Augen. Frieren muss heute auch niemand mehr, und: Der nächste Frühling kommt bestimmt!</p> <p>Bilder mit Gedichtvortrag</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Bildervortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	50
135.	<p>„Immergrüne mystische, mythische und magische Pflanzen rund um die Weihnachtszeit“</p> <p>Vorstellung der Pflanzen, Hinweise zu Geschichte und Herkunft. Stellung im Volksbrauch, in der Heilkunde und in religiösen Gebräuchen.</p> <p>Von diesem Vortrag existiert ein Skript. Auf Wunsch wird es in ausreichender Menge mitgebracht.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag	Sabine Heucke-Gareis	90
136.	<p>„Oberfränkische Jahreszeiten: Der Frühling“</p> <p>Zwischen Fachwerk, blühenden Kirschbäumen und Landschaftsbildern wird u. a. von folgenden Bräuchen in Bild und Wort berichtet:</p> <p>Osterkrippen, Ratschenbuben, Heiliges Grab, Fußwaschung, Osterfeuer, Palmbündel tragen, Eierbier trinken, Georgenritte, Hexenauspatzen, Kalkstreuen, Maibaum, Bittgänge, Walberlafest, Pfingstbuschen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Horst Schröder	75

137.	<p>„Oberfränkische Jahreszeiten: Der Sommer“</p> <p>Eine Auswahl herausragender Sommerbräuche, z.B. Johannisfeuer, Brunnenfest in Wunsiedel, Gregorifest in Creußen und Pegnitz, Bamberger Fischerstechen, Kräuterweihe mit herrlichen alten Trachten und Lichterprozession.</p> <p>Natürlich dürfen die oberfränkischen Kirchweihfeste nicht vergessen werden, vom Brot- bis zum Kiechlabacken, vom Aufspielen, Rumspielen, Kerwaeigrabn, von der Kerwarasur, der Bärenkerwa u. a. wird in Bild und Wort berichtet.</p> <p>Bilder von Ritterspielen, von See-, Volks-, Kirschen- und Sommerfesten, von der Dampfbahn, von Floßfahrten, vom Brüh- und Bactrogrennen und vom feucht-fröhlichen Buchdruckerbrauch, dem Gautschen, werden vorgeführt. Dazwischen sind immer wieder stimmungsvolle Bilder der ofr. Sommerlandschaft, Sommerblumen, seltene Insekten, heimische Sommer-Orchideen (Bienenragwurz, Sumpfwurz) eingestreut.</p> <p>Erntebilder aus vergangenen Tagen, blumenreiche Bauerngärtchen, idyllische Fachwerkhäuser faszinieren und verschönern zusätzlich noch diesen sommerbezogenen Lichtbildervortrag.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Horst Schröder	75
138.	<p>„Oberfränkische Jahreszeiten: Der Herbst“</p> <p>Herbstliches Oberfranken mit Burgen, Schlössern, Mühlen, Ortschaften, Fachwerkhäusern. Es wird von Schäfern, Ziegenhirten, Bierbauern, Jägern, von der Kraut- und Kartoffelernte, vom Dreschen und von Bräuchen wie Kürbisfest und Erntedankfest berichtet. Bilder von Herbstblumen, von Beeren und Pilzen runden den Vortrag ab.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Horst Schröder	75
139.	<p>„Bräuche und Feste im oberfränkischen Jahr“</p> <p>Von Neujahr bis Silvester (ohne Weihnachtsbräuche): u. a. Lichterfeste, Dreikönig, Lichtmess, Fastnacht, Karwoche, Ostern, Walpurgisnacht, Walbelafest, 1. Mai, Bittgänge, Fronleichnam, Pferderitte, Johanni, Erntedank, Raunächte, Hochzeitsbräuche und Kirchweihfeste.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Horst Schröder	75

	Jugend			
140.	<p>Die Naturforscher entdecken!</p> <p><u>„Plock, der Regentropfen“</u></p> <p>Das ist eine musikalische Wasserreise mit dem kleinen Regentropfen Plock. Bei diesem Projekt kann man anhand von interessanten Angeboten den Kindern im Alter von 4 – 8 Jahren den Wasserkreislauf erklären. Dabei wird gesungen, gebastelt, experimentiert und getanzt.</p> <p>Bitte ein Schraubglas mit Deckel mitbringen.</p> <p>Unkostenbeitrag: 2,50 €</p>	Exkursion	Gabriele Feulner	120
141.	<p>Die Naturforscher entdecken!</p> <p>Altersgruppe: 4 – 8 Jahre</p> <p><u>„Die Wichtelkräuterfrau“</u></p> <p>Hier geht es in den Wald. Mit der Wichtelkräuterfrau das Moos entdecken und kennenlernen. Wir werden verschiedene Moosarten kennenlernen und etwas darüber erfahren. Als Abschluss gestalten wir ein kleines Moosgärtchen mit allerhand Naturmaterial und Filz.</p> <p>Unkostenbeitrag: 2,50 €</p>	Waldspaziergang	Gabriele Feulner	120
142.	<p>Die Naturforscher entdecken!</p> <p>Altersgruppe: 4 – 8 Jahre</p> <p><u>„Die Blumenwiese“</u></p> <p>Wir werden allerhand von den Blumen auf der Wiese oder im Garten lernen. Z. B. zu was für einer Familie gehören sie, was kann ich mit der Blume alles machen usw.</p> <p>Ziel ist es, mit allen Sinnen Wissen über unsere Blumen zu erlernen. Als Abschluss gibt es einen Wiesenkuchen.</p> <p>Unkostenbeitrag: 2,50 €</p>	Exkursion	Gabriele Feulner	120

	Obst			
143.	<p>„Die Mispel – unbekannte Goldfrucht mit geheimnisvollem Geschmack“</p> <p>Die Mispel fasziniert mit ihrer wunderschönen Blüte. Während sie in Italien bekannt und sehr beliebt ist, ist sie in Deutschland nahezu unbekannt. Dies ist deshalb so erstaunlich, weil sie doch aus Deutschland stammt. Dabei ist die Mispel und ihre Frucht auch in der Naturheilkunde ausgesprochen interessant. Sie zeichnet sich durch eine sehr aromatische Frucht aus, die für die Hausapotheke im Einmachglas einiges zu bieten hat. Lassen Sie sich überraschen von der vielfältigen Verwertbarkeit und Nutzen eines sehr dekorativen Strauches.</p> <p>Eine entsprechende Verköstigung mit Mispel-Produkten ist ab November möglich (rechtzeitig ausmachen!). Dabei sollte das Geschirr gestellt werden.</p> <p>Bringe Beamer mit, Leinwand auf Anfrage.</p>	Power-Point-Vortrag	Doris Hartwig	60
144.	<p>„Quitte – fast vergessener Schatz wird wieder modern“</p> <p>Der Vortrag befasst sich mit „fast“ allem Wissenswerten rund um die Quitte:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geschichte der Quitte – Wuchsformen – Sortenvielfalt (es gibt weit über 50 Sorten!!) – Inhaltsstoffe und ihr medizinischer Wert/Anwendung in der Hausapotheke – Verwendung in der Küche – Grundlagen des Schnitts bei der Quitte (unterscheidet sich von Apfel und Birne!) <p>Bringe Beamer mit, Leinwand nach Absprache</p>	Power-Point-Vortrag	Doris Hartwig	90

145.	<p>„Aktuelles vom Obstanbau“</p> <p>Obstanbau gewinnt in der Landeskultur immer mehr an Bedeutung. Dabei spielen die Ernte von gesunden Früchten im Garten wie auch die Anlage von Streuobstwiesen als Grundlage des Mostens und eines ökologisch wertvollen Lebensraums eine Rolle.</p> <p>Im kleinen Garten muss man über schwachwachsende Unterlagen und Säulenbäume nachdenken. Unter den neuen Sorten gibt es auch für den Hausgarten getestete, u.a. rotfleischige!</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60
146.	<p>„Kirschen: Lecker und dekorativ“</p> <p>Hier geht es um die Früchte, die eine wahre Gaumenfreude sind, aber auch um die vielen Zierkirschen, die auch im naturnahen Garten einen Platz haben. Die Kirschenkultur war schon früh hoch entwickelt. Friedrich II von Preußen wollte das ganze Jahr über Kirschen essen, also hat man die Ernte verfrüht.</p> <p>Bei uns schmecken sie gut, frisch vom Baum geerntet, oder in der Fränkischen Schweiz an der Straße gekauft. Hier sind die Kirschenkulturen wirklich landschaftsprägend. Wer weiß schon, dass es sich um das größte Anbaugebiet in Mitteleuropa handelt?</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	45
147.	<p>„Der Walnussbaum in Garten und Landschaft“</p> <p>Wir kennen ihn als mächtigen Flurbaum und raumfüllenden Hausbaum. Der Vortrag bringt Hinweise zu Kultur und Pflege des Walnussbaumes, zur Herkunft und Verwendung der Nüsse. Die Probleme mit später Fruchtbarkeit und mangelnder Frosthärte lassen sich durch neue Züchtungen lösen. die hier vorgestellt werden.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Friedhelm Haun	75

148.	<p>„Besonderheiten in der Kultur des Walnussbaums“</p> <p>Die Walnuss als Schalenfrucht hat einige besondere Eigenschaften, an die man bei der Kultur denken sollte. Wenn es nicht um den monumentalen Hof- oder Flurbaum geht, sondern um Nusskultur, sollte man sich auch mit der Sortenwahl befassen. Ansonsten erfahren Sie (fast) alles über unseren Freund, den Walnussbaum, den man bis 600 m Höhe noch anbauen kann.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Power-Point-Vortrag	Friedhelm Haun	70
149.	<p>„Erfolgreicher Obstanbau für kleine Hausgärten“</p> <p>Hausgärten werden im Zeichen höherer Grundstückspreise immer kleiner. Dank schwach wachsender Unterlagen bei Stein- und Kernobst kann Obst aber auch auf kleinen Standorten erfolgreich kultiviert werden. Geschickte Erziehungsmethoden reduzieren den Pflegeaufwand. Robuste Sorten und einige Tricks und Kniffs sichern eine gute Ernte qualitativ hochwertiger Produkte.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Bildervortrag mit Beamer	Thomas Neder	60
150.	<p>„Winterschnitt von Gehölzen“</p> <p>Praktische Vorführung vom Schneiden der Obstbäume, Beerensträucher, Rosen und Ziergehölze, Erziehungs- und Aufbauschnitt, Verjüngung der Gehölze.</p> <p>Allgemeine obstbauliche Fragen.</p>	Kurs	Jürgen Pflaum	halbtägig
151.	<p>„Obstanbau im Hausgarten“</p> <p>Auch auf beengtem Raum ist es möglich, erfolgreich gutes Obst durch richtige Unterlagen- (Wurzeln) und Sortenwahl anzubauen.</p>	Folienvortrag	Günter Reif	90
152.	<p>„Spalierobst und Wein“</p> <p>Spaliere, fachgerecht aufgebaut, sind nicht nur an Gebäuden schön. Sie liefern auch schmackhafte Früchte, die bei richtiger Sortenwahl ganz ohne Chemie auskommen.</p>	Folienvortrag	Günter Reif	90
153.	<p>„Beerenobstanbau“</p> <p>Schmackhafte Früchte mit großer Verwendungsbreite liefert das Beerenobst im Garten. Bei guter Sortenwahl und richtiger Pflege gilt dies für viele Jahre.</p>	Folienvortrag	Günter Reif	90

154.	Veredlungskurs Theorie und Praxis werden an einem Tag vermittelt	Kurs	Günter Reif	halbtägig
155.	„Wilde Früchtchen“ Die Wildfrüchte unserer Hecken und Gärten werden vorgestellt und Fotos der Blüten und Beeren gezeigt. Sie erfahren viel über die Bedeutung dieser Früchte für die Natur und die Menschen, sowie über die wichtigen Inhaltsstoffe. Von Ernte, Konservierung ist zu hören, Rezepte werden vorgestellt.	Vortrag	Edith Wagner	60-90
156.	„Beerensträucher von A-Z“ Beerensträucher im Hausgarten vom Anbau bis zur Zubereitung der Früchte. Pflanzung, Schnitt, Pflanzenschutz und Ernte werden erklärt, die Sorten- und Standortwahl sowie neue Arten und Wildbeeren werden angesprochen. Die Zubereitung und Vorratshaltung der Früchte wird erläutert.	Vortrag, evtl. Kochvorführung	Edith Wagner	60
157.	„Quitte – viel mehr als Gelee und Likör“ Die Quitte im Hausgarten: Anbau, Pflege, Ernte, Sorten, die Quitte als Lebensmittel: der „goldene“ Apfel, die Quitte in Küche und Vorratshaltung, die Quitte: eine wiederentdeckte Köstlichkeit!	Vortrag, evtl. Kochvorführung	Edith Wagner	60
158.	„Die Walnuss – immer ein Genuss“ Die Walnuss als Hof- und Hausbaum. Die Ernte und Lagerung und die vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten in der Küche: ein wertvolles Ergänzungsmittel unserer Ernährung.	Vortrag, evtl. Kochvorführung	Edith Wagner	60

	Ökologie			
159.	<p>„Der Gartenteich -. bedeutsam aus Sicht des Artenschutzes“</p> <p>Richtig angelegt können Gartenteiche einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz leisten. An zwei Beispielen werden wichtige grundlegende Fragen zur Gestaltung und Ausstattung angesprochen. Die Erfolge werden an unterschiedlichen Tiergruppen in beeindruckenden Bildern aufgezeigt.</p> <p>Leinwand und Beamer sollen bereitgehalten werden.</p>	Vortrag mit Beamer	Jürgen Beck	60
160.	<p>„Recycling im Garten“</p> <p>Eine Grundeigenschaft jedes Gartens sollte die Nachhaltigkeit sein, Ein naturnaher Garten kennt eigentlich keine Abfälle. Wer Wert auf Recycling im Garten legt, sollte sich die Kompostierung und das Mulchen zu Eigen machen. So können manche Düngergabe gespart werden.</p> <p>Die Anlage von Hoch- und Hügelbeeten als weitere „Materialverwerter“ wird ebenfalls in diesem Vortrag behandelt.</p>	Vortrag mit Beamer	Ernst Deutsch	90
161.	<p>„Was ist ein Biogarten?“</p> <p>Der Begriff Biogarten ist schon fast zum Schlagwort geworden.</p> <p>Was verbirgt sich dahinter?</p> <p>Wie kann der Garten im Einklang mit den Naturgesetzen bewirtschaftet werden?</p> <p>Wie kann er, außer Freizeitausgleich zu sein, Heimat für die spontane Lebewelt werden?</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	75
162.	<p>„Das Dorf – ein Lebensraum“</p> <p>Unser Anwesen, unser Dorf verstehen wir als unseren Lebensraum. Es ist aber auch Lebensraum für unsere heimische Tierwelt und spontane Pflanzenvorkommen. Mit einigen Tricks können wir ihnen noch mehr Aktionsraum schaffen. Auch das ist ein wertvoller Beitrag zur Dorfverschönerung.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60

163.	<p>„Wassersparen im Garten“</p> <p>Durch Mulchen, Pflanzenauswahl, Erziehung der Pflanzen, durchdachte Gießtechniken, z. B. mit Tröpfchenbewässerung und durch Regenwasser sammeln, kann sehr viel teures Trinkwasser gespart werden.</p> <p>In dem Vortrag mit Notebook und Beamer (werden mitgebracht) werden verschiedenste Möglichkeiten aufgezeigt.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Beamer	Beate Oehrlein	45
164.	<p>„EPS – Der Eichenprozessionsspinner, ein heimischer Schmetterling“</p> <p>Beim Eichenprozessionsspinner stehen wir vor einem Dilemma: Einheimische Tierarten dürfen nicht bekämpft werden, doch die Bevölkerung hat Anrecht auf Gesundheitsschutz.</p> <p>Die Bürger wünschen beides: Insektenschutz und Wohlbefinden. wie sollen wir mit diesem Zwiespalt umgehen? - Lösungsansätze, Denkmodelle, Hintergründe.</p>	Vortrag mit Beamer	Arnd Sesselmann	60
<h2>Pflanzenschutz</h2>				
165.	<p>„Pflanzenschutz am Walnussbaum“</p> <p>Auch die Walnuss, bis vor kurzem noch weitgehend unproblematisch, hat nun so manche Probleme mit Blattflecken. Bei den Sorten scheint dies stärker ausgeprägt zu sein. Aber auch verschiedene Tiere „nutzen“ den Walnussbaum, viele sind unbedeutende Mitesser. Mitesser gibt es aber auch bei der Nussernte in der Obstwiese!</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Power-Point-Vortrag	Friedhelm Haun	60
166.	<p>„Pflanzenschutz im Hausgarten ohne Chemie“</p> <p>Standort, Bewässerung, Sorten, Düngung, Pflege sollen besprochen werden sowie die wichtigsten Krankheiten und ihre Bekämpfung.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Mathias Krauß	90

167.	<p>„Die wichtigsten Krankheiten an Obst und Gemüse“</p> <p>Krankheitsbilder, Kulturtechnik, Sortenwahl, mechanische, biologische und konventionelle Maßnahmen.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	90
168.	<p>„Nützlingseinsatz: Wann, Wo, Wie?“</p> <p>Biologische Schädlingsbekämpfung stützt sich mittlerweile vielfach auf den Einsatz natürlicher Gegenspieler. Die Serie zeigt, wie man wirkungsvoll z. B. Blattläuse, Weiße Fliegen, Spinnmilben und den Rüsselkäfer mit im Handel befindlichen Nützlingen bekämpfen kann.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60
169.	<p>„Krankheiten und Schädlinge am Baumobst“</p> <p>Obstanbau im Garten hat wieder einen höheren Stellenwert. Doch viele Schaderreger schmälern den Erfolg. Wie können Schädigungen ohne Einsatz von Chemie verhindert oder auf ein erträgliches Maß verringert werden?</p>	Diavortrag	Günter Reif	90
170.	<p>„Schnecken im Garten“</p> <p>Arten, Lebensweise. Möglichkeiten zur Schadensbegrenzung und Verringerung der Population. Pflanzen, die meistens gemieden werden.</p>	Diavortrag	Günter Reif	90
<h2>Reisen</h2>				
171.	<p>„Burgund und Provence – alte Kulturlandschaft und Gärten in Frankreich“</p> <p>Die „goldenen Hänge“ liefern in Burgund die begehrtesten Weine. Aus dieser Landschaft kamen im Mittelalter wesentliche Impulse für das Klosterleben. Einige dieser alten Baulichkeiten mit ihren Gärten sind noch erhalten.</p> <p>Im Flair des Mittelmeeres glänzt die Provence in starken Farben, die vor Jahren die Maler begeistert haben. Der Besucher erfreut sich an Gewürzen und Obst, an Oliven, Wein und Lavendel und wird auch den Blick vor einer Kultur seit der Antike in Arles, Avignon und Nimes und der herben Schönheit der Camargue nicht verschließen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	70

172.	<p>„Rund um den Lago Maggiore“</p> <p>Der langgestreckte Voralpensee berührt das Tessin in der Schweiz und Oberitalien. Der Süden hat hier bereits Einzug gehalten und fasziniert mit Palmen, Zypressen und beeindruckenden Gärten. Die vielbesuchten Ziele wie Arona, Stresa und die Isola Bella sprechen für sich.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60
173.	<p>„Vom Goldsteig zum Arber“</p> <p>Der Goldsteig verläuft auf rund 660 Kilometern durch den Oberpfälzer- und Bayerischen Wald bis Passau. Der Goldsteig gehört zu den „Top Trails of Germany“ und damit zu den schönsten Fernwanderwegen Deutschlands.</p> <p>Der Beginn meiner Tour auf dem Goldsteig erfolgte in Marktredwitz. Auf dem Weg gelangte ich zunächst durch den Steinwald und das „Land der Tausend Teiche“ bei Tirschenreuth. Entlang der Waldnaab und ihrem tief eingeschnittenen Tal kam ich bei Windischeschenbach zur „Kontinentalen Tiefenbohrung“.</p> <p>In der Gegend von Furth im Wald wurde das bayerisch-böhmische Grenzland mit der größten zusammenhängenden Waldlandschaft Mitteleuropas erreicht. Am Hohen-Bogen führte mich der Goldsteig zum ersten Tausender und am Kaitersberg verlief der Weg nur noch über Berge von über tausend Meter. Kötztinger Hütte, Rauchröhren, Waldschmidt-Denkmal und Bergasthof Eck, sind einige prägende Punkte dieses Gebietes.</p> <p>Zum Schluss der Fernwanderung bestieg ich noch den Arber mit seinen vier Gipfeln und erreichte entlang des „Großen Regens“ Bayerisch Eisenstein, wo ich mit der Bahn in die Heimat zurückfuhr.</p>	Diavortrag mit Überblendtechnik	Robert Kübrich	90

<p>174.</p>	<p>„Ligurien, Riviera di Levante“</p> <p>Die Riviera di Levante bietet eine Atmosphäre, die den Neigungen eines jeden Reisenden entgegenkommt. Ein typischer Küstenort mit dem Flair des ligurischen Lebensstils ist Moneglia. Günstig gelegen bietet sich der Ort an, die Riviera di Levante zu erkunden, beginnend in Genua, wo eine Fülle von Sehenswürdigkeiten den Reisenden erwartet. Von Rapallo aus, dessen Name von Geschichte geprägt ist, beginnt eine abwechslungsreiche Fahrt mit dem Boot nach Santa Margherita und Portofino, wo Exklusivität in jeder Hinsicht zu bewundern ist.</p> <p>Als ein Highlight bietet sich das märchenhafte Cinque Terre den Besuchern an. La Spezia mit seinem quirligen Markt bietet eine Fülle von lukullischen Genüssen.</p> <p>Die Riviera di Levante ist berühmt für ihr ganzjährig mildes Klima mit vielen Sonnentagen, die den ligurischen Farben ihren ganz besonderen Glanz verleihen.</p>	<p>Diavortrag mit Überblendtechnik</p>	<p>Robert Kübrich</p>	
<p>175.</p>	<p>„Roussillon – Südfrankreich“</p> <p>Roussillon und das Département Pyrénées Orientales scheinen von den Göttern gesegnet zu sein, da gleichzeitig das Meer, die Ebene und die Berge vorhanden sind. Neben Küsten mit 20 km langen Sandstränden, bietet sich die weitläufige Ebene des Roussillon, begrenzt im Süden von den Pyrenäen und im Westen mit dem Massif du Canigou, dem Reisenden dar.</p> <p>Im Roussillon wurden bemerkenswerte, sakrale Bauwerke geschaffen; unter anderem die Kirche von Elne, die Abbaye d'Arles-sur-Tech und die Kathedrale in Narbonne. Weiterhin zeugen wuchtige Festungsbauwerke, wie das Fort de Salses, vom Mittelalter, als Spanien in diesem Gebiet noch herrschte.</p> <p>Riesige Flächen sind der Weinrebe vorbehalten. Das Übermaß an Sonne lässt die Natursüße in den Trauben zu fantastisch schmeckenden Weinen heranreifen.</p> <p>Weiterhin gedeihen im Roussillon mit extrem früher Reife Pfirsiche, Aprikosen, Kirschen und Äpfel. Futuristische Lagunensiedlungen, lebhaftes Küstenstädtchen, alte Dörfer, in kargen Kalkplateaus tief eingesenkte Schluchten und sattgrüne Obstplantagen sind in diesem Gebiet zu erkunden.</p>	<p>Überblendprojektion</p>	<p>Robert Kübrich</p>	

	Tiere in Garten und Flur			
176.	<p>„Tagfalter – Schutz und Ansiedlung in Privatgärten“</p> <p>Neben der Einführung zu Biologie und Ökologie unserer heimischen Tagfalter werden Möglichkeiten aufgezeigt, Gärten zu Trittsteinbiotopen für diese Insektengruppe umzugestalten. Von den Veränderungen profitieren auch andere Insekten-/Tiergruppen. Der Erfolg solcher Maßnahmen wird an zwei Gartenbeispielen aufgezeigt und durch eindrucksvolle Bilder belegt.</p>	Vortrag mit Beamer	Jürgen Beck	60
177.	<p>„Solitär lebende Wildbienen und Wespen im Garten“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lebensansprüche - Nutzen - Förderung der Arten und Populationen 	Diavortrag	Günter Reif	90
178.	<p>„Hummeln im Garten“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arten, Lebensweise, Fortpflanzung - Nutzen für Garten und Natur - Voraussetzungen zum Erhalt der Population - Möglichkeiten zur Erhöhung der Artenvielfalt 	Diavortrag	Günter Reif	90
179.	<p>„Schmetterlinge im Garten“</p> <p>Familien und Arten, Fortpflanzung, Entwicklung, Lebensweise, Nahrungspflanzen für Schmetterlinge und Raupen, Möglichkeiten zur Förderung der Population und Artenvielfalt.</p>	Diavortrag	Günter Reif	90
180.	<p>„Einheimische Fledermäuse“</p> <p>Die Beziehung des Menschen zu diesen wunderlichen Tieren. Fledermaus, kein Vogel, sondern ein Säugetier - Gefährdung und Schutz -</p> <p>evtl. erweiterte Serie: Vorstellung der heimischen Arten</p>	Diavortrag	Erich Schifferholz	45 - 75

181.	<p>„Naturschutz im Hausgarten“</p> <p>Verschiedene vertraute Vogelarten werden vorgestellt und Möglichkeiten gezeigt, wie man ihnen im Hausgarten Lebensräume schaffen kann. Es wird darauf hingewiesen, dass man im Naturgarten auch anderen Tierarten Überlebenschancen bietet.</p>	Diavortrag	Erich Schiffelholz	90
<h2>Ziergarten</h2>				
182.	<p>„Schmuck und dekorativ: Die begrünte Wand“</p> <p>Die Palette der Pflanzen spannt sich von selbsthaftenden Kletterern über die üppigen Arten Blaugreen und Knöterich zu den filigranen Rosen und Clematis. Auch Obstspaliere ergänzen das vertikale Grün.</p> <p>Es ist aber auch von Kletterhilfen die Rede und von Fällen, wo von einer Begrünung abzuraten ist.</p> <p>Kurzvortrag für Hauptversammlungen!</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	50
183.	<p>„Bunt, aber flüchtig: Einjährige Kletterer“</p> <p>Die bekanntesten Kletterer sind Efeu und Wilder Wein.</p> <p>Aus der breiten Palette der Ranker und Schlinger haben die Einjährigen noch nicht so viele Freunde gefunden. Dabei bieten sie besondere Verwendungsmöglichkeiten und eine hübsche Farbenpracht.</p> <p>Gängige und seltene Kletterer werden im Dia vorgestellt und ihre Kultur besprochen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	50
184.	<p>„Efeu – Portrait eines Kletterers“</p> <p>Efeu deckt den Boden als attraktiver Immergrüner, er erobert sich aber auch als Wurzelkletterer den Weg nach oben, sei es an Bäumen oder an Hauswänden. Seine Pflegeleichtigkeit und sein attraktiver Wuchs machen ihn zu einen der beliebtesten Fassadenbegrüner, der Wände nach Jahren mit einem dicken Pelz belegen kann. Um diesen Kletterer „ranken“ sich aber auch viele Geschichten ...</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	60

185.	<p>„Natur ums Haus: Trockenbiotope – Steingarten – Lebendige Wege“</p> <p>Wie viel Freude macht doch der Steingarten oder eine Kräuterschnecke durch ihren Blütenreichtum! Trockenbiotope sind aber im Gegensatz zu Kiesgärten Naturoasen als Heimstätte für wildlebende Gäste.</p> <p>Ein Beitrag zu mehr Natur im Garten sind ebenfalls Entsiegelungsmaßnahmen, die Möglichkeiten für spontanen Pflanzenwuchs und Grundwasserneubildung eröffnen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Diavortrag	Friedhelm Haun	75
186.	<p>„Auswahl und Pflege von Ziergehölzen“</p> <p>Die Auswahl an Ziergehölzen ist immens. Ziergehölze unterscheiden sich in Größe, Blütenfarbe, Herbstfärbung, Winterwirkung und vor allem auch hinsichtlich der Standortansprüche.</p> <p>Der Vortrag ist unterteilt nach den wichtigsten Ziergehölzen, Immergrünen, wertvollen Gehölzen für exponierte Standorte, Großsträuchern, Hausbäumen und Wildgehölzen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60
187.	<p>„Staudenhighlights für Sonne und Schatten“</p> <p>Ein bunter Spaziergang durch das Reich der Stauden mit Empfehlungen für wirkungsvolle Arten- und Sortenwahl für Sonne und Schatten.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60 - 90
188.	<p>„Stauden, die sich im Schatten wohlfühlen“</p> <p>Der Saum der Gehölze im schattigen und wechselsonnigen Bereich ist ein interessanter Gegenpol zur gepflegten Staudenrabatte, der mehr bietet, als man zunächst annehmen möchte. Mit etwas Artenkenntnis lassen sich wunderschöne Blütenteppiche im Gehölzbereich gestalten.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60 - 90

189.	<p>„Einzug der <u>Gräser</u> in den Garten“</p> <p>Gräser wirken weniger durch ihre spektakuläre Blüte, sondern bezaubern durch ihre grazile Struktur und verleihen jeder Pflanzung das gewisse Etwas. Der Vortrag gibt Beispiele für die Kombination mit Beetstauden, Rosen und Gehölzen. Allgemeine Kulturhinweise sind im Exkurs integriert.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60
190.	<p>„Zauberhafte Zwiebel- und Knollengewächse für den Garten“</p> <p>Zwiebel- und Knollenpflanzen machen in jedem Garten den Frühling, aber teilweise auch den Herbst zu einer besonders attraktiven Jahreszeit. Sie verlängern auf angenehme Art und Weise die Vegetationsperiode und ergänzen sich hervorragend mit Stauden und Gehölzen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60
191.	<p>„Gartenzauber auch im Winter“</p> <p>Der Garten im Winter mit Aspekten zum Thema: Baumgerechte Früchte als Zierde und Winternahrung. Stauden auch zur Winterzeit, Immergrünes, dekoratives Gemüse und winterharte Kakteen.</p> <p>Bitte Leinwand zur Verfügung stellen.</p>	Vortrag mit Beamer	Thomas Neder	60
192.	<p>„Einheimische Sträucher passen in jeden Garten“</p> <p>Eine große Anzahl attraktiver Gehölze stehen uns bei der Gestaltung eines Gartens zur Verfügung. Für die Tierwelt, vor allem auch Vögel, sind heimische Sträucher unerlässlich. Zum Beispiel leben vom heimischen Wacholder 43 Vogelarten, vom chinesischen jedoch nur 1 Vogelart.</p>	Diavortrag	Roland Ramming	60
193.	<p>„Rasenpflege und -regeneration“</p> <p>Die Pflege von Rasenflächen braucht viel Zeit und auch Geld. So mancher ist jedoch mit dem Ergebnis unzufrieden. Woran dies liegt und was eventuell besser wäre, soll hier besprochen werden.</p>	Vortrag	Roland Ramming	75

194.	<p>„Mehr Freude an Rosen im Garten“</p> <p>Mit den Grundkenntnissen über Sorten, Ansprüchen und Pflege brauchen Rosen nicht länger die Problempflanzen des Gartens zu sein, sondern können zu wahren Schmuckstücken werden.</p>	Vortrag mit Folien und Dias	Günter Reif	105
195.	<p>„Blütenzauber eines Sommers“</p> <p>Die üppige Blütenpracht des Frühjahrs wird während des Sommers in vielen Gärten nicht erreicht. Die Anzucht von 1-jährigen Sommerblumen schließt diese Lücke, erfreut uns durch große Blütenvielfalt und bietet Insekten einen gedeckten Tisch.</p>	Diavortrag	Günter Reif	90
196.	<p>„Kübelpflanzen – Gäste des Südens“</p> <p>Vorstellen von empfehlenswerten Kübelpflanzen, die uns während des Sommers mit langanhaltender Blüte und südländischem Flair verzaubern. Dabei wird intensiv auf Pflege, Krankheits- und Schädlingsabwehr, Vermehrung, Überwinterung (ohne Wintergarten) sowie auf die gestalterische Verwendung eingegangen.</p>	Diavortrag	Günter Reif	105
197.	<p>„Ein Teich bereichert den Garten“</p> <p>Nirgendwo ist so viel Interessantes zu beobachten wie am Gartenteich. Er bietet herrlichen heimischen Pflanzen und einer bedrohten Tierwelt ein Rückzugsgebiet. Standortwahl und richtiger Bau sind wichtig, um spätere Probleme zu vermeiden.</p>	Diavortrag	Günter Reif	90
198.	<p>„Die Rose – Königin der Blumen“</p> <p>Rosen werden oft per se als problematisch betrachtet, hier gibt es gute Tipps und Hinweise, wie jeder, auch mit wenig Pflege, Freude an Rosen haben kann.</p>	Vortrag mit Bildern	Arnd Sesselmann	90
199.	<p>„Das Rasenseminar“</p> <p>Rasen ist ein heikles Thema. Oft wird der englische Zierrasen zum Vorbild genommen, aber das Bild ist dann im eigenen Garten nicht zu erzielen. Hier lernen sie, warum das so ist, und wie Sie Ihre Ansprüche und Ihren Aufwand aufeinander abstimmen können</p> <p>Vortrag mit Beamer oder als Nachmittagsveranstaltung.</p>	Vortrag oder ½-Tagesseminar	Arnd Sesselmann	90 oder 150

REFERENTENVERZEICHNIS

Referent	Adresse	Telefon	Telefax
Beck, Jürgen	Diplom-Biologe Brendelstr. 6 95349 Thurnau j.beck.thurnau@t-online.de	09228/995311 Hd.:0178/8075490	
Deutsch, Ernst	Diplom-Biologe Kreisfachberater f. Gartenk. a.D. St.-Josef-Str. 19a 91301 Forchheim deutsch.ernst@gmx.de	09191/31910	
Eisner, Johanna	Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft Hauritz 7 95478 Kemnath	09642/3420	09642/702014
Feulner, Gabriele	Kräuterpädagogin An der Kirche 4 95499 Harsdorf feulner_harsdorf@gmx.de	09203/1228	
Hartwig, Doris	Heilpraktikerin und Imkerin Bartholomaestraße 15 95349 Thurnau-Limmersdorf naturheilpraxis@alcearosea.de	09228/995262	09228/995263
Haun, Friedhelm	Kreisfachberater für Gartenbau i.R. Georg-Türk-Str. 7 95326 Kulmbach fhaunku@t-online.de	0177/5636364	
Heucke-Gareis, Sabine	Ärztin Hofer Straße 20 95326 Kulmbach s.heucke-gareis@gmx.de	di. 09221/4770 pr. 09221/81979	09221/877780

Krauß, Mathias	Pflanzenschutzbeauftragter Schlossgarten 18 95517 Emtmannsberg mathias.krauss@aelf-by.bayern.de	pr. 09209/918 273	
Kbrich, Robert	Dorfstraße 27 96257 Redwitz r.kuebrich@web.de	09264/1706	
Müller, Hermann	Beamter Gundersreuth 26 95336 Mainleus hermann.mueller@stadt-kulmbach.de	pr. 09229/8145 di. 09221/940- 262	
Neder, Thomas	Kreisfachberater für Gartenkultur Lauterer Str. 60 96450 Coburg Thomas.Neder@landkreis-coburg.de	di. 09561/514341	09561/514400
Oehrlein, Beate	Rosenweg 1a 95326 Kulmbach mail@beateoehrlein.de	09221/3652 0163/6625004	
Pflaum, Jürgen	Gartenbau-Ingenieur Dorfstr. 12 a 95339 Neuenmarkt JuergenPflaum@web.de	di. 09227/5848 pr. /6130	09227/5848
Ramming, Roland	Gärtnermeister Schlmen 2 95339 Neuenmarkt ramming@die-gaertner.info	09227/9840	09227/9842
Reif, Günter	Kreisverbandsvorsitzender Mhlbergweg 3a 95326 Kulmbach reif-quenter@t-online.de	09221/8213008	

Schiffelholz, Erich	Vorsitzender des Landesbundes für Vogelschutz, Kreisgruppe Kulmbach Ziegelhütte 13 95336 Mainleus schiffelholz@schmeilsdorf.de	09229/8191	09229/8191
Schröder, Horst Schröder, Lilo	Dr.-Würzburger-Straße 32 95445 Bayreuth schroedershorst@online.de	0921/43928	
Sesselmann, Arnd	Staatl. geprüfter Techniker für Garten- und Landschaftsbau Windischenhaig 47 95326 Kulmbach arnd.sesselmann@t-online.de	09221/607083	09221/607084
Wagner, Edith	Meisterin der ländl. Hauswirtschaft, Gartenbäuerin, Kräuterpädagogin, ländliche Gästeführerin Witzmannsberg 9 95336 Mainleus wagner.edith@t-online.de	09229/8253	09229/979631
Zimmermann, Helmut	Ernährungs- und Gesundheitsberater Hahnweg 53 96450 Coburg	09561/75981	09561/861055